MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)

101 (14.4.1942)

urn:nbn:de:bsz:mh40-248674

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1,70 RM., durch die Post 1,70 RM zuzügl. 42 Pf Bestellgeld. Abholst. Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pf, 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Dienstag, 14. April 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 101

„Die Japaner vor Kalkutta!"

Die Panikstimmung in Indien wächst – Auch Wavell kann sich ihr nicht entziehen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 14. April.

„Je mehr sich die japanischen Truppen den Grenzen Indiens nähern, um so größer wird dort die Spannung und die Nervosität. Kalkutta bereitet sich auf schwere Tage vor. Angststimmung breitet sich überall aus. Die zweitgrößte Stadt des ganzen britischen Empires, die wichtigste Stadt Indiens, liegt heute schon mitten im Kriegsgebiet", beginnt ein soeben aus Kalkutta eingetroffener neutraler Korrespondent seinen Bericht.

Nach ihm rechnet man im Hauptquartier Wavells, mit dem der Korrespondent eine längere Unterredung hatte, damit, daß die Japaner unter allen Umständen, selbst wenn sie ihren eigentlichen Angriff gegen Indien bis zum Herbst und bis zum Eintritt der kühleren Jahreszeit aufschieben, den Versuch machen werden, den Hafen von Kalkutta völlig abzuriegeln, um die Zufuhren aus USA, deren die indische Rüstungsindustrie dringend bedarf, abzuschneiden. Was dies bedeuten würde, geht daraus hervor, daß über Kalkutta etwa 65 v. H. der gesamten Ein- und Ausfuhr der sechs wichtigsten indischen Häfen gehen.

In dem Bericht des genannten neutralen Korrespondenten heißt es dann u. a. wörtlich weiter: „Man sieht der Zukunft mit Sorge entgegen. Schon in den letzten Dezembertagen war in Bombay eine richtige Panik. Zu Hunderttausenden liefen damals die Kulis davon auf der Flucht in ihre heimatlichen Dörfer. Nicht besser und vernünftiger benahmen sich aber auch die Geldwechsler und -ausleiher, die zum größten Teil aus der Gegend von Bombay stammen. Sie liquidierten in aller Hast ihre Geschäfte. Die überstürzte Flucht dieser Leute beeinträchtigte die Arbeit in einigen Industrien zum Teil in sehr fühlbarer Weise. Nachdem sich die Lage sodann eine zeitlang etwas gebessert hatte, beherrscht heute die Angst vor den Fliegerbomben wiederum die Stimmung der Stadt. Immer wieder hört man, daß die kleinen Beamten und Angestellten, die fast alle ihre Familien aufs Land geschickt haben, von ihren Arbeitgebern Vorschüsse verlangen, um im Notfall, wenn eine sofortige Abreise ratsam wird, wenigstens mit Bargeld versehen zu sein. Am Straßenleben merkt man deutlich, daß die Bevölkerung sich vermindert hat. Die ungeheuren Menschenmassen, die früher die Straßen und Plätze der Stadt mit wimmelndem Leben füllten, sind verschwunden. Die Ladeninhaber haben zum größten Teil ihre auf die Straße gehenden Schaufenster mit hohen starken Ziegelmauern geschützt. Da die Verdunklung restlos durchgeführt wird, wagen sich am Abend nur wenige Menschen in die völlige Finsternis hinaus. Im übrigen beherrscht die Uniform das Leben des Landes."

Der Korrespondent fügt dann hinzu, nur in den großen eleganten Hotels und Restaurants, wo die englische Herrenschicht verkehre, merke man nach wie vor nicht, daß der Krieg vor der Tür stehe. Da habe man nicht den Eindruck, daß Kalkutta in der unmittelbaren Gefahrenzone liege. Das Gesellschaftsleben nehme eben unbekümmert um die Angst und Furcht der Bevölkerung seinen Fortgang. Dies habe in der Eingeborenenpresse bereits zu Angriffen geführt.

Man sieht: Kalkutta bietet heute das gleiche Bild wie einstmals Singapur!

Auch in Burma steht die englische Front vor dem Zusammenbruch!

„Wir kämpfen mit dem Rücken zur Wand" - Offenherzige Eingeständnisse der japanischen Ueberlegenheit

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 14. April.

In England befürchtet man, daß die britisch-indischen Truppen in Burma in absehbarer Zeit das gleiche Schicksal erleiden werden wie die amerikanischen Verteidiger der Bataan-Halbinsel. Es fehle bereits an Nahrungsmitteln, vor allem an Reis für die Kulis, die man zum Bau neuer Verkehrswege vor allem nach Tschungking gepreßt hat.

Nach englischen Berichten richteten sich die japanischen Luftangriffe in den letzten Tagen vor allem auf die Nahrungsmittellager, die ohnehin nur noch für relativ kurze Zeit ausreichten. Hunderttausende von Kulis würden dann vor dem Hungertod stehen.

In Mandalay, wo sich das britische Hauptquartier befindet, erwartet man jeden Tag eine Wiederholung des ersten heftigen Luftangriffes der Japaner. In aller Eile versucht man einen Luftschutz zu improvisieren. Durch eine Ironie des Schicksals wurde die erste Luftalarmsirene in Mandalay ausgerechnet auf dem Dach eines einem burmesischen Besitzer gehörenden Hauses, das den Namen „Haus der guten Nachrichten" trägt, angebracht. Weitere englische Berichte befassen sich mit dem Mangel an Trinkwasser, da zu wenig Filtriermöglichkeiten vorhanden sind. Die Rationen der britischen Soldaten sind auf das äußerste eingeschränkt worden, aber keine weiße Truppe, die im Urwald kämpft, kann auf die Dauer mit den Rationen chinesischer und indischer Kulis auskommen.

Es ist bezeichnend, daß nach dem Verlust der Bataan-Halbinsel die englische Zensur jetzt eine Reihe von Schilderungen freigegeben hat, in denen die wirklichen Zustände an der Burmafront etwas wahrheitsgetreuer geschildert werden als in den bisherigen Nachrichten. So erklärt z. B. der soeben aus Burma in Indien eingetroffene Journalist James Lonsdale Hodson u. a.: „Unsere Truppen in Burma kämpfen mit dem Rücken gegen die Wand. Diese Phrase ist absolut am Platz. Sechs bis sieben Wochen vor meiner Ankunft in Burma hatten die gleichen Truppen schon im Dschungel gekämpft, ohne daß sie in der Lage gewesen wären, ihre Verbände jemals zu ersetzen oder ihre Lücken zu füllen. Sie kämpfen heute noch immer auf die gleiche Art und sind dem Feinde immer noch stark unterlegen. Die Zahl der feindlichen Truppen dagegen wächst ständig. Dazu kommt, daß der Feind im Dschungelkrieg weit besser erfahren ist als wir. Ferner darf nicht übersehen werden, daß der Japaner von zwei Handvoll Reis am Tage leben kann. Sie stellen die Verpflegungsstellen also nicht annähernd vor eine so schwierige Aufgabe wie die britischen oder amerikanischen Truppen. Die feindlichen Soldaten waren zudem seit langem für den Dschungelkrieg ausgebildet worden. Sie wenden zur Tarnung Vogelschreie und Tierlaute als Signale an. Sie besitzen eine überaus große Geschicklichkeit im Verschwinden im Dickicht und im plötzlichen Wiederauftauchen. Die britischen Truppen dagegen sind in dieser Gegend nicht mehr zu Hause wie irgend einer von uns und die meisten indischen Truppen waren nicht für den Dschungelkrieg, sondern für den Wüstenkrieg ausgebildet, da sie in Nordafrika oder im Mittleren Orient eingesetzt werden sollten. Ich will damit nicht sagen, daß keine strategischen Fehler gemacht wurden. Aber Pearl Harbour und Singapur haben wie zwei Vulkane Oasen auseinandergerissen und es hätte schon einer sehr großen Voraussicht bedurft und des strategischen Genies von einem halben Dutzend Napoleons, um sich angesichts einer solchen Lage zurechtzufinden.

Es ist jedenfalls auf die Dauer unmöglich, einen Mann, ein Geschütz, einen Tank und ein Flugzeug die Arbeit von sechs machen zu lassen. Das haben wir versucht, aber es geht nicht.

In Burma sind zur Zeit weder genügend Truppen, noch genügend Flugzeuge, noch genügend Material."

Nach weiteren Berichten plündern und zerstören die britischen Truppen auf ihrem Rückzug nach Norden und Osten in Burma alles, was sie antreffen. Nicht nur die Industrieanlagen, sondern auch alle Wohnhäuser der Bevölkerung werden rücksichtslos in Brand gesteckt. An manchen Stellen wurden sogar die Wasserquellen und Brunnen vergiftet. Der Haß der Bevölkerung gegen die britischen Truppen steigert sich unter diesen Umständen bis zur Siedehitze.

Tschangkaischek an der Burmafront

— Schanghai, 14. April. (Sonderdienst d. NMZ.)
Infolge der immer kritischer lautenden Nachrichten von der Burma-Front, sah sich Marschall Tschangkaischek in den letzten Tagen veranlaßt, eine Art „Blitzbesuch" der englisch-chinesischen Front in Burma durchzuführen. Der Tschungking-Marschall wollte sich vor allem durch eigenen Augenschein davon überzeugen, wie stark die Widerstandskraft der nach Oberburma abgedrängten englisch-indischen Streitkräfte noch ist.

Fliegertanks gegen Corregidor eingesetzt

(Funkmeldung der NMZ.)
— Tokio, 14. April.

Corregidor wurde auch am Montag von der japanischen Armee- und Marine-Luftwaffe unausgesetzt mit deutlich wahrnehmbarem Erfolg angegriffen. Ein Frontbericht über diese Angriffe erwähnt dabei erstmals die Teilnahme sogenannter Fliegertanks. Auch die Beschießung vom gegenüberliegenden Ufer aus durch japanische Artillerie dauert an. Die Beobachter der Luftwaffe melden, daß Corregidor ein Bild furchtbarer Verwüstung bietet.

Wieder 15 Handelsschiffe mit 120 000 BRT versenkt

Neue schwere Schläge gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt in Nordmeer und Atlantik / Vorstöße stärkerer britischer Kräfte in Nordafrika abgewiesen

(Funkmeldung der NMZ.)
Aus dem Führerhauptquartier, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch und im Donezgebiet fanden außer örtlichen Vorstößen schwächerer feindlicher Kräfte keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

Deutsche Kampfflugzeuge beschädigten in einem Hafen der Kaukasus-Küste einen großen sowjetischen Tanker durch Bombentreffer.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde bei erfolgreichen eigenen Angriffshandlungen eine größere Anzahl von Ortschaften genommen. An einzelnen Stellen wurden stärkere, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes abgeschlagen.

Im nördlichen Frontabschnitt wurde eine Kräftegruppe des Feindes eingeschlossen und vernichtet.

In der Zeit vom 9. bis 13. April wurden an der Ostfront 175 feindliche Panzer abgeschossen.

Deutsche Unterseeboote und Kampfflugzeuge haben der feindlichen Versorgungsschiffahrt neue schwere Schläge zugefügt.

Im Nordmeer griffen Unterseeboote einen aus Murmansk ausgelaufenen Geleitzug an und versenkten zwei amerikanische Transporter von zusammen 12 200 BRT, von denen eines bereits durch Bomben deutscher Flugzeuge beschädigt worden war.

Kampfflugzeuge versenkten aus demselben Geleitzug einen Tanker von 4000 BRT und beschädigten ein großes Handelsschiff so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden muß.

Im Atlantik versenkten Unterseeboote 12 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 104 000 BRT. Fast alle diese Schiffe, unter denen sich sieben große Tanker befanden, wurden unmittelbar an der amerikanischen Ostküste torpediert.

Der Feind hat damit wiederum 15 Handelsschiffe mit 120 200 BRT verloren.

In Nordafrika wurden Vorstöße starker britischer Kräftegruppen abgewiesen und im Nachstoß dem Gegner erhebliche Verluste zugefügt. Sieben Panzerkampfwagen und anderes Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet. In der Marmarica wurden britische Kraftfahrzeugansammlungen und ein Flugplatz bombardiert. Die Angriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt.

Leichte Kampfflugzeuge griffen am Tage Hafenanlagen und Versorgungseinrichtungen an der englischen Südküste erfolgreich mit Bomben an und zerstörten eine Fabrikanlage. In der vergangenen Nacht bombardierten Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge einen versorgungswichtigen Hafen an der Humber-Mündung mit guter Wirkung.

Eine geringe Anzahl britischer Bomber versuchte in der Nacht zum 14. April das nordwestdeutsche Küstengebiet anzufliegen. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Bei den Erfolgen im Atlantik zeichneten sich die Unterseeboote des Kapitänleutnants Hardegen und des Oberleutnants zur See Lassen besonders aus.

Die Besatzung eines deutschen Flugzeuges, bestehend aus Oberfeldwebel Nitsch, Feldwebel Schaefer, Feldwebel Richter und Obergefreiter Hartmann hat, ungeachtet stärkster feindlicher Boden- und Jagdabwehr einen wichtigen Auftrag über dem Kanal von Suez mit großem Schneid durchgeführt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienisches U-Boot versenkte fünf Schiffe mit 48 000 BRT im Atlantik

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Rom, 14. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Cyrenaika wurden starke feindliche Kolonnen, unterstützt von Panzerspähwagen und Artillerie, nach lebhaftem Kampf zurückgeworfen. Sieben Panzerwagen und zahlreiche Kraftfahrzeuge wurden zerstört; zwei Offiziere und eine Anzahl Mannschaften gefangengenommen.

Der Gegner, der auch spürbare Verluste an Toten und Verwundeten erlitten hatte, zog sich in Unordnung zurück.

Bombenangriffe der Luftwaffe gegen Kriegsziele auf Malta, welches zu wiederholten Malen heftig bombardiert wurde, wurden fortgesetzt. Deutsch-italienische Flugzeugverbände griffen erfolgreich die Hafenanlagen von Miccabo, Halfar, Luca und Gudia an und beschädigten zahlreiche Flugzeuge am Boden schwer.

Ein Unterseeboot, welches unter dem Kommando von Korvettenkapitän Emilio Olivieri im Atlantik operierte, teilte mit, zwei Schiffe und drei Tanker mit insgesamt 48 000 BRT. Schiffsraum versenkt zu haben.

Der Fehlschlag einer Mission

Von uns. Stockholmer Vertreter Winfried Martini
— Stockholm, 13. April.

Vom Gefühl des Durchschnittsengländers aus gesehen stellt das Londoner Angebot in Indien gewiß das Höchstmaß an Großzügigkeit dar: Ist die Stellung eines Dominion nicht gleichbedeutend mit völliger Freiheit? Man verwies auf das Westminster-Statut von 1931, das die Stellung der Dominions im britischen Empire neu umschrieben hatte und das automatisch auch auf Indien Anwendung finden mußte. Nach diesem Statut erfreuen sich die Dominions allerdings einer gewissen staatsrechtlichen Freiheit. Als einzige Bindung wird die Krone als einigendes Band angegeben. Dieses Band wird jedoch ausschließlich als „symbolisch" bezeichnet, dem keine juristisch bindende Verpflichtung innewohnt. Aber das Statut geht noch weiter und stellt ausdrücklich fest, daß kein Gesetz, das „durch das Parlament des Vereinigten Königreiches erlassen wird, auf eines der Dominien als ein Teil des Gesetzes dieses Dominions ausgedehnt" werden solle. Darüber hinaus wurde auch den Dominions das Recht zu einer eigenen Außenpolitik zugestanden, ein Recht, von dem Irland gerade in diesem Kriege Gebrauch machte. So schien das Westminster-Statut tatsächlich die völlige Freiheit der Dominions geschaffen zu haben, denn das Empire müßte als ein riesiger Verband erscheinen, der nicht juristisch und nicht durch Gewalt zusammengehalten ist, sondern ausschließlich durch das Eigeninteresse seiner Gliedstaaten (und der kritische Nichtbrite wird mit Recht hinzufügen: durch die goldene Fessel der Londoner City). Dieses Interesse nun sollte dem Wortlaut des Vorschlages nach die neue Grundlage des künftigen Indiens werden. In englischen Augen erschien es nur als ein geringfügiger Nachteil des Cripps-Planes, daß er erst „nach Beendigung der Feindseligkeiten in Kraft treten und die Verteidigung einstweilen in britischen Händen verbleiben" sollte. War nicht auch dieses, so argumentierte London, im objektiven Interesse der Inder selbst gelegen, da das indische Territorium einer unmittelbaren Bedrohung ausgesetzt ist?

Aber die Inder lehnten ab. Der „Mann auf der Straße" in London wird das gewiß nicht begreifen. Er wird aus vollem Herzen seiner und der amerikanischen Presse zustimmen, die die Kongreßpartei mit der vollen Verantwortung belastet.

Es ist vorläufig noch nicht zu übersehen, woran im einzelnen die Verhandlungen scheiterten. Die letzte Erklärung des Kongresses gab die Verteidigungsfrage als Grund des Scheiterns an. Mit Recht betonte sie, daß eine vorläufige Selbstregierung eine Farce sei, solange die Verantwortung für die Verteidigung den Indern vorenthalten würde. Dies dürfte indessen kaum der ausschlaggebende Grund gewesen sein. Seine Betonung verdankt er offenbar in erster Linie dem Umstand, daß er gerade in den letzten Tagen bei den Diskussionen in den Vordergrund gerückt war.

Im Hintergrund steht es ganz anders: das geringe Maß an Aufrichtigkeit, das hinter dem Londoner Angebot steckte und das im Verlauf der Verhandlungen den Indern immer deutlicher zum Bewußtsein kommen mußte. Es gab in dem Cripps-Plan einen Passus, der diese Unaufrichtigkeit wie mit einem Blitzlicht erhellt. Der ausdrückliche Vorbehalt nämlich, der die „Minderheiten" betraf. Ihnen wurde das Recht zum Austritt aus dem künftigen indischen Dominion zuerkannt. Für den Fall aber, daß sie von diesem Recht nicht Gebrauch machten, wurde eine Reihe von verfassungsmäßigen Klauseln zu ihrem „Schutz" verlangt. Mit anderen Worten: In einer außerordentlich entscheidenden Frage sucht London durch diese Vorbehalte in die indische Freiheit, die es zu versprechen vorgab, von vornherein einzugreifen, es wollte den Indern von vornherein vorschreiben, wie ihre „Freiheit" auszusehen habe. Auf der einen Seite wurde erklärt, daß die Inder demnächst völlig frei ihr Schicksal in die Hand nehmen sollten, auf der anderen Seite aber wurde es ihnen verwehrt, ihr Verhältnis untereinander so zu regeln, wie die Hindus, die Mohammedaner, die Sikhs, die indischen Christen usw. es selbst für gut befanden. Der Grund dafür war zu eindeutig, um übersehen werden zu können. England wünschte auch nach dem Kriege das „Dominion" Indien auf dem Umweg über die Minderheitenfrage in einer entscheidenden Abhängigkeit zu halten, wie es sonst eben bei keinem anderen Dominion in diesem Ausmaß der Fall ist. Darum versteckte man sich hinter den zum Teil glatt erfundenen „Verpflichtungen" gegenüber den rassischen und religiösen Minderheiten und, wie Halifax hinzufügte, gegenüber den Fürsten. Von dem persönlichen Standpunkt der Imperialisten ältesten Stils aus, wie sie Churchill, Amery und Sir John Anderson darstellen, mochte daneben noch die geheime, listige Hoffnung mitspielen, daß Indien den ihnen an sich verhaßten Plan eben wegen dieser Vorbehalte nicht annehmen würde.

Die Unaufrichtigkeit der Londoner Vorschläge wurde durch diesen Vorbehalt nicht geschaffen. Er ist lediglich der deutlichste Ausdruck für sie, die den ganzen Plan beherrscht und ihm seinen entscheidenden Charakter gibt. Ohne diese Unaufrichtigkeit und das Fehlen des ernsthaften Willens, Indien zu emanzipieren, wäre es an sich nicht zu verstehen, warum die Verhandlungen zuletzt an der Verteidigungsfrage scheiterten. Würden die Inder Vertrauen zur Ehrlichkeit des britischen Partners haben können, so wäre nicht einzusehen, warum sie nicht während der Zeit des Krieges mit dem Oberbefehl Wavells hätten einverstanden sein sollen. Dieser Preis für die Erringung einer echten und endgültigen Souveränität müßte um so billiger erscheinen, als es von vornherein klar war, daß eine Ablehnung der Vorschläge an diesem Oberbefehl selbst nichts ändern würde, die Inder ihn also in jedem Falle hinnehmen müßten.

Ohne jene Unaufrichtigkeit aber ließe sich vor allem auch eines nicht erklären: daß auch der Führer der Mohammedaner, Djinnah, den Plan ablehnte, obwohl gerade er in der Frage des Austrittsrechts mit Cripps voll übereinstimmte. Aber auch Djinnah begriff daß dieses Recht von den Briten gefordert nur ihren Willen zur Fortsetzung der Herrschaft über Indien verschleiern

MARCHIVUM

sollte. Darum auch mußte den Mohammedanern wie den Hindus das Vertrauen in der Verteidigungsfrage fehlen und dies um so mehr, als die Briten ihrerseits in dieser Beziehung den Indern das Vertrauen versagten, obwohl Nehru feierlich zugesichert hatte, daß eine unabhängige indische Regierung in dieser Frage ebenso mit London und Washington zusammenarbeiten werde, wie es Australien, Kanada und Südafrika tun.

„Der Fehlschlag einer Mission" — so lautet der Titel der Erinnerungen des letzten englischen Botschafters in Berlin Sir Neville Henderson. Das sticht auch über den Verhandlungen von Cripps. Und noch etwas anderes kennzeichnet beide Missionen: daß es nämlich nicht darauf ankommt, ob Henderson und Cripps persönlich aufrichtig handelten, sondern daß beide nur die Handlanger einer Macht waren, deren Politik noch immer auf den geheimen Vorbehalt, auf der Diskrepanz zwischen Wort und Tat, auf der Herrschaft über fremde Völker gegründet war. Deswegen mußten Henderson in Berlin und deswegen Cripps in Neu-Delhi versagen.

Man wird aber das Kapitel über die Verhandlungen in Neu-Delhi nicht schließen können, ohne einen besondern Umstand hervorzuheben: Churchill war nichts so sehr verhaßt gewesen wie dieser Plan, gegen den er sich monatelang verzweifelt gewehrt hatte. Sein Scheitern ist ganz nach seinem Geschmack, scheint er doch ein Weiterbestehen der direkten Gewaltherrschaft über Indien zu ermöglichen, ohne daß der etwas beschwerlichere Weg der indirekten Herrschaft beschritten werden muß. Was ihn im Augenblick noch wichtiger erscheinen muß: Cripps ist es, der persönlich scheiterte. Churchill mag sich in diesen Tagen, als die Aussichten 50:50 standen, mit banger Sorge gefragt haben, was aus ihm werde, wenn sein gefährlicher Nebenbuhler zu den Moskauer Lorbeeren nun auch noch die Lorbeeren von Neu-Delhi hätte hinzufügen können, wenn er triumphierend nach London als der Mann zurückgekehrt wäre, dem es gelungen ist, das scheinbar ausweglose indische Problem gelöst zu haben. Dieser beklemmenden Sorge nun ist Churchill jetzt enthoben. In dem geheimen Kampfe um die Macht ist Cripps einstweilen der Geschlagene und Churchill der Sieger. Freilich dürfte die Zeit ihn bald darüber belehren, daß sein Sieg ein Pyrrhussieg ist.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 14. April.

England hat die Schlacht um Indien verloren. Seit Sonntag tagt mit kurzen Unterbrechungen das englische Kabinett und die Pausen in den Beratungen werden mit kurzen Unterhaussitzungen und durch Sonderbesprechungen Churchills mit dem amerikanischen Generalstabschef Marshall ausgefüllt. In Großaufmachung wird in den Londoner Zeitungen von hochpolitischen Kabinettssitzungen geschrieben, die durch die Ereignisse in Indien dringend geworden seien. An der Spitze der „Times" steht gestern: „Diese Woche haben wir jeden Tag eine Stellung verloren." Unter diesen Umständen wagt alsdann die „Times" zu einer rücksichtslosen Offensive gegen alles aufzufordern, was offen oder geheim zur Politik der Dreiervaktmächte stehe, einschließlich Indien. Die Londoner Zeitungen sprechen angesichts des Zusammenbruchs der Cripsschen Mission nur noch davon, Indien trotz allem für den Kriegseinsatz zu organisieren.

•

An der Sowjetfront haben auch die letzten Tage unter Abweisung aller Sowjetangriffe große Kampferfolge gebracht. Erneute Bombardierung von Murmansk engt immer mehr die Unterstützung der Sowjetfront durch britische und USA-Lieferungen ein und läßt das Nachlassen der Angriffe auf der Halbinsel Kertsch verständlich werden. Stalin hat am letzten Wochenende einen neuen bittenden Aufruf an seine „Brüder und Schwestern" erlassen, alles an Leben und Kraft für den bedrohten Sowjetstaat einzusetzen. Daß dieser Hilferuf Stalins in der Londoner Presse nur in einer kurzen, vier Zeilen umfassenden Reutermeldung wiedergegeben wird, spricht mehr als alle Freundschaftsversicherungen für die heutige Bewertung der Sowjetfront gegenüber der britischen Hoffnung vor vier Monaten.

•

Zur Lage in Ostasien meldet der japanische Nachrichtendienst gestern mittag, daß jetzt japanische Kriegsschiffe und Landartillerie von Bataan aus die Beschießung der letzten amerikanischen Stellung auf Corregidor pausenlos fortsetzen. Schwere Schäden und die Zerbömung der Flugplätze auf Corregidor seien festgestellt. Die Insel Corregidor selbst sei durch Minen und U-Boote von jeder Verbindung mit auswärts abgeriegelt. Weiter meldet Tokio gestern abend die fünfte Beschießung von Ceylon und die Versenkung mehrerer feindlicher Dampfer zwischen Ceylon und Madras.

In USA hat die amtliche japanische Meldung, daß auf Bataan über die Hälfte der amerikanischen Truppen vernichtet ist, Bestürzung und sichtliche Erschütterung ausgelöst. Die strenge Zensur macht den Blättern eigene Urteile fast unmöglich. Die Neuyorker Zeitung „Sun" hebt hervor, daß die Hälfte der Truppen auf den Philippinen nordamerikanische Kontingente seien. Es werde in den USA viel Tränen und viel Leid geben. Selbst die Indienvorgänge treten in den USA vor den letzten Meldungen von den Philippinen zurück, wo Amerikas Glanz in Ostasien versinkt.

•

Zur Churchillrede im Unterhaus nehmen bisher nur wenige Zeitungen Englands eingehend Stellung. In der Mehrzahl der Blätter wird die Rede ohne eigenen Kommentar wiedergegeben. Die Eingeständnisse der schweren Niederlagen durch Churchill haben eher die britische Nervosität gesteigert. Das kommt in der Art der Veröffentlichung der Rede bereits zum Ausdruck. Die übliche zweispaltige Aufmachung fehlt allgemein. Noch bleibt der britischen Oeffentlichkeit die Erwartung auf die Geheimsitzung, aber das Abendblatt „Star" schreibt bereits: „Auch die Geheimsitzung kann nur neue Erschütterungen bringen. Das Bild, daß wieder einmal wir geschlagen sind, sowohl von den Japanern, wie politisch von Indern, ist nicht mehr aufzuhellen".

•

In London empfing am Montag der Sowjetbotschafter Maisky einen Vertreter des „Daily Herald". Maisky verwies in dieser Unterredung auf das Aushalten der Sowjets an der Ostfront, fügte aber hinzu, dieses Aushalten sei auf der Voraussetzung gegründet, daß jetzt die massive und durchschlagende Hilfe Englands und der USA erfolge, und zwar zu Lande. „Daily Herald" bringt diese Unterredung mit Maisky am Tage der Churchillschen Unterhausrede. Sie beleuchtet die tatsächliche Lage an der Sowjetfront!

Höchster kroatischer Orden für König Boris. König Boris wurde anläßlich des kroatischen Unabhängigkeitstages vom Poglavnik mit dem höchsten kroatischen Orden ausgezeichnet.

USA-Note an Ungarn. Die Regierung der Vereinigten Staaten ließ durch den schwedischen Gesandten eine Note an die ungarische Regierung überreichen. Ueber deren Inhalt ist bisher nichts bekannt geworden.

Churchill sucht nach einer Erklärung für Englands Niederlagen

Ausflüchte vor dem Parlament - Doch zu wenig Flugzeuge? - Ressortstreit im Generalstab

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 14. April.

In der gestrigen Unterhaussitzung gab Churchill eine kurze Uebersicht über die Kriegslage in Ostasien, die jedoch dem, was ohnehin bekannt ist, weder an Nachrichten noch an Perspektiven irgend etwas hinzuzufügen vermochte. Von Interesse ist lediglich seine im Hinblick auf den Verlust der „Dorsetshire" und der „Cornwall" sowie des Flugzeugträgers „Hermes" vorgebrachte Entschuldigung, daß es unmöglich sei, alle Schiffseinheiten mit genügendem Schutz an Flugzeugen auszustatten, eine Erklärung, die ein merkwürdiges Licht auf die gerade in diesen Tagen wieder über die so häufig oft gehörten Aeußerungen über die angeblich so gewaltige englische Flugzeugproduktion wirft. Es bleibt eben nur die Alternative, daß entweder die englischen Angaben Bluff sind, oder daß die Flugzeugproduktion zu wenig die gerade in der gegenwärtigen Situation für England so bitter notwendigen Jagdflugzeuge berücksichtigt.

Churchill erklärte weiter, daß inzwischen der Singapur-Bericht von General Gordon-Bennett eingetroffen sei, daß er sich jedoch keineswegs zur Veröffentlichung eigne. Da Malaya und Singapur inzwischen für England verloren sind, die Ursachen ihres Verlustes also kaum mehr ein militärisches Geheimnis im üblichen Sinne darstellen können, so ist es demnach deutlich, daß die Weigerung Churchills, Gordons Bericht zu veröffentlichen, ausschließlich von dem Wunsch bestimmt ist, die offenbar in ihm enthaltenen, seine Kriegsführung blossstellenden Tatsachen zu unterschlagen. Churchill erklärte ferner, daß Wavell, sobald er dazu Zeit finde, seinerseits auch einen Bericht abgeben werde. Bei dem schlechten Gewissen Churchills dürfte auch das Schicksal dieses Berichtes nicht schwer zu erraten sein. Im übrigen kündigte Churchill an, daß er in einer Geheimsitzung demnächst über die Kriegslage sprechen werde.

Die „Times" zeigt sich heute in ihrem Leitartikel sehr ungehalten über die Dürftigkeit der gestrigen Ausführungen Churchills im Unterhaus, insbesondere über seine Weigerung, eine gründliche Untersuchung der Katastrophe von Malaka anzuordnen. Die Angaben Churchills, wonach drei japanische Schlachtschiffe und fünf Flugzeugträger neben Kreuzern und Zerstörern im Indischen Ozean operierten, haben im englischen Publikum, wie schwedische Korrespondenten melden, lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, um so mehr als die Japaner an der Landfront in Burma schnelle Fortschritte machen. Mit Sorge und Spannung wartet man in England auf Nachrichten, die das Erscheinen amerikanischer Flotteneinheiten im Indischen Ozean melden würden. In gewissen Londoner Kreisen glaubt man, daß die Zeit, die bis zur Ankunft solcher amerikanischer Einheiten verstreichen müßte, ungefähr dem Zeitraum entspreche, den man brauche, um aktionsfähig zu werden. Dieser Zeitraum, so meinen sie, spiele in den japanischen strategischen Berechnungen, die das Ziel hätten, mit Deutschland eine gemeinsame Front herzustellen, eine große Rolle.

In der gestrigen „Times" beschäftigt sich der Unterhausabgeordnete Edward Grigg mit der mangelhaften Zusammenarbeit der verschiedenen Waffengattungen. Zwar, so meinte er, sei es jetzt auf einigen Kriegsschauplätzen damit besser geworden, doch könne das System nicht eher richtiger funktionieren, bis nicht auch die gleiche Zusammenarbeit innerhalb der zentralen Befehlsstellen selbst hergestellt sei, die ihrerseits die Verbände auf die verschiedenen Kriegsschauplätze verteilen und die einzelnen strategischen Pläne ausarbeiten. Dies habe sich in der Periode gezeigt, als Wavell Oberkommandierender im südwestlichen Pazifik gewesen sei. Damals sei er von Anfang an durch das mangelnde Gleichgewicht der ihm zur Verfügung stehenden Verbände auf das schwerste gehindert worden. Zwar seien sich die drei Stabschefs meistens einig gewesen, aber nur auf Grund von Kompromissen, was jedoch nicht die richtige Sicherheit sei, den Krieg zu gewinnen. Diese Kompromißmethode habe zum Verlust des malayischen Archipels beigetragen.

Der Aufsatz, der in England großes Aufsehen erregt hat, mündet in dem Vorschlag, daß der Chef des vereinigten Generalstabes keine exekutive Gewalt besitzen solle, sondern daß seine Stellung auf strategischem Gebiet etwa der des Produktionsministers entsprechen müsse. Die „Times" machen sich die Ausführungen Griggs zu eigen und meinen, die Ueberzeugung, daß etwas grundsätzliches bezüglich der Koordination der drei Waffengattungen nicht in Ordnung sei, habe sich im Verlauf des Krieges verschärft.

Das leere Offensivgeschwätz geht weiter

Besonders Amerika tut sich groß darin! / Zweideutige Prophezeiungen Bevins

— Lissabon, 18. April.

Die englische Sonntagspresse setzt ihre Betrachtungen über die zur Zeit stattfindenden englisch-amerikanischen Militärbesprechungen in London und ihre Neuoffensive gegen Deutschland wie auf Kommando in geschlossener Front und gesteigerter Form fort. Auch Arbeitsminister Bevin beteiligte sich an diesen Propagandabemühungen und erklärte in einer Sonntagsrede wieder einmal, „ein Wendepunkt" stehe nahe bevor.

„Wir werden bald von der Verteidigung zur Offensive übergehen. Ich kann ihnen allerdings noch nicht sagen, wo und wann". Um nicht durch die Ereignisse als falscher Prophet entlarvt zu werden, schränkte Bevin dann vorsichtig seine Voraussage etwas ein und wies darauf hin, in den nächsten Monaten allerdings werde England „noch genügend Niederlagen einstecken müssen".

Mit geradezu naiver Offenherzigkeit wird von der amerikanischen Presse das gleiche Thema behandelt. Während jedermann weiß, daß strategische Pläne von Bedeutung stets mit äußerstem Geheimnis umgeben sind, kündigen die USA-Blätter in ausführlichen Artikeln bis in alle Einzelheiten die bevorstehende Offensive an. Ein Blatt in Cleveland beispielsweise sagt voraus, die englisch-amerikanische Wehrmacht werde im Frühjahr und Sommer die Sowjetfront durch Gegenangriffe in weitgehendem Maße entlasten. Die „Newyork Times" befaßt sich mit den Bedenken gewisser englischer Stellen gegen eine „verfrühte" Offensive und erklärt, in Washington sei man der Ansicht, es wäre besser, die Initiative mit den jetzt verfügbaren Kräften zu erreichen, als zu warten, bis alle Vorbereitungen bis in die kleinsten Einzelheiten getroffen seien. Der Washingtoner Korrespondent des Blattes berichtet, im Repräsentantenhaus und im Senat sei man unter dem Eindruck der neuen schweren britischen Verluste in Ostasien außerordentlich verärgert und vertrete den Standpunkt, man dürfe nicht immer die Offensive dem Feinde überlassen, sondern England und Amerika müßten selbst entscheiden, wo die nächste Initiative liege, ohne alle Rücksicht auf das, was der Feind tue. Heute bestehe ihre ganze Strategie darin, jedem neuen Vorstoß der Feinde dadurch zu begegnen, daß sie ungenügende Mengen von Kriegsmaterial und Streitkräften an die gefährdeten Stellen würfen.

Weitere Zeitungsbeschränkungen in Aegypten. Der Umfang der ägyptischen Zeitungen wurde nach einer Meldung aus Kairo auf vier Seiten, ihr Erscheinen auf sechs Tage in der Woche beschränkt.

Das bleibt von den Riesenziffern übrig . . . !

Die deutschen U-Boote versenken in einem Monat mehr, als die USA im ganzen Jahr 1941 bauten

— Genf, 14. April. (Sonderdienst d. NMZ.)

In schroffem Gegensatz zu den Riesenziffern, die von amerikanischen Politikern auf dem Rüstungsgebiet immer wieder genannt werden, stehen die nüchternen Ziffern des American Bureau of Shipping. Aus der letzten Veröffentlichung dieses Büros geht hervor, daß die amerikanischen Werften zwar gigantische Aufträge für den Schiffbau erhalten haben, daß aber die Durchführung dieser Pläne nur zu einem verschwindend kleinen Teil erfolgt ist.

Die amerikanischen Werften bauten nach den Angaben des Büros im Jahre 1941 insgesamt 664 000 BRT, während im Jahre 1940 540 000 BRT gebaut wurden. Die Steigerung ist also gering. Die deutschen U-Boote versenkten in einem Monat mehr Schiffsraum, als Amerika im Jahre 1941 herstellen konnte.

Besonders gefährlich ist die Lage auf dem Gebiete der Tankschiffahrt. Die industrialisierte Ostküste der USA braucht täglich rund 1,6 Millionen Faß Erdöl (1 Faß Rohöl = 140 Kilogramm). Dieser Bedarf dürfte durch die Ausweitung der Rüstungsindustrie noch gesteigert worden sein. In zeigendem Maße ist diese Ostküste durch das Ausfallen der torpedierten Tanker auf Rohrleitungen, Bähne, Eisenbahntransporte und auf eine Rationierung des Oelverbrauchs angewiesen. Praktisch kommt als Ersatz für Tankschiffe nur der Eisenbahntransport in Frage, da der Bau neuer Oelleitungen sich vorläufig noch im Stadium der Planung befindet. Das amerikanische Eisenbahnnetz ist aber einer derartig großen neuen Beanspruchung nur unzulänglich gewachsen. Es fehlt vor allem an genügend Tankerwagen. Die jetzt zur Verfügung stehenden Tankerwagen können täglich nur rund 260 000 Faß liefern. Dazu treten die wachsenden Schwierigkeiten mit den Schiffsbesatzungen, die sich energisch weigern, auf den Tankschiffen anzuheuern, und teilweise mit Gewalt dazu gezwungen werden müssen.

Churchill schon immer ein Feind der indischen Freiheit

Die in Warschau gefundenen diplomatischen Dokumente belegen es - Und neben der Angst vor Indien stand die Angst vor Moskau!

dnb, Berlin, 18. April.

Unter den in unseren Besitz gelangten Akten des polnischen Außenministeriums befinden sich Berichte des ehemaligen polnischen Botschafters in London, Graf Raczynski, die die Verhandlungen über das 1935 auf der Tagesordnung stehende Projekt eines Gesetzes über die Autonomie Indiens zum Gegenstand haben.

In einem dieser Berichte wird unterstrichen, daß eine Gruppe der englischen Konservativen unter Leitung von Churchill eine verbissene Kampagne gegen den Gesetzentwurf geführt habe. Dadurch äußert sich der ehemalige polnische Diplomat noch zu einer anderen Frage, die heute wieder von aktueller Bedeutung ist. Es wird nämlich im Zusammenhang mit Indien das englische Mißtrauen gegen die Machenschaften der Sowjetregierung in Zentralasien hervorgehoben, die nach Churchills Meinung darauf zielen, die englische Stellung in der Welt einzunehmen.

Die fraglichen Stellen des erwähnten Berichtes lauten in Uebersetzung im Einzelnen wie folgt:

Botschaft
der polnischen Republik
in London
PS/MG 14 I A/7

28. März 1935.

An
den Herrn Minister
für auswärtige Angelegenheiten
in Warschau.

Politischer Bericht Nr. 8/35

Autonomie für Indien

Im jetzigen Augenblick geht die Lesung des Gesetzprojektes in der Kommission des Unterhauses vor sich. Es scheint, daß die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz im Plenum des Hauses nicht vor Juni stattfinden wird.

Unterdessen führt eine Gruppe der Konservativen, die sogenannten Diehards, unter Leitung von Winston Churchill weiterhin eine verbissene Kampagne gegen den Gesetzentwurf.

Die Gruppe der Diehards zählt im Unterhaus etwa 90 Mitglieder (bei einer Gesamtzahl von 510 Konservativen) und wird wahrscheinlich gemeinsam mit der im Unterhaus 55 Mitglieder zählenden Labourpartei den Teil des Hauses bilden, der auch bei der dritten Lesung für Ablehnung des Gesetzes stimmen wird.

.....

So werden auch alle Ereignisse, die sich entweder in Indien selbst abspielen oder dort einen gewissen Einfluß ausüben können, namentlich von der ultrakonservativen Presse umständlich kommentiert.

Zu solchen Ereignissen ist in der letzten Zeit der blutige Aufstand in Karachi zu rechnen, der am 19. März stattfand und der nochmals bewies, daß die britische Bevölkerung noch nicht auf dem Niveau steht, das ihm erlauben würde, auf breiterer Grundlage an der Regierung des Landes teilzunehmen.

Ein zweites Ereignis ganz anderen Charakters, das in Zukunft gemäß dem Lauf der Begebenheiten weitgehende Folgen für die Lage Englands in Indien haben kann, ist die Besetzung Chinesisch-Turkestans durch die Sowjetarmee in den letzten Monaten, wodurch dieses Land tatsächlich von der chinesischen Republik getrennt wurde. Und wenn auch einstweilen, nach den hiesigen Pressestimmen zu urteilen, die Proklamierung einer Sowjetrepublik dort nicht vorauszusehen ist, so gibt doch die Besetzung dieses Landes, das an Raum dreimal so groß ist wie Frankreich und eine gemeinsame Grenze mit Indien und Tibet hat, durch Truppen der Roten Armee den Sowjets die Möglichkeit, an diesem Punkte Mittelasiens eine starke strategische Stellung zu errichten. Dieses Land, dessen Handelsumsatz mit den Sowjets 90 v. H. seines gesamten Austausches bildet, ist auch ein wichtiges Wirtschaftsgebiet.

Die oben ausgeführten Ereignisse werden von den Diehards in zahlreichen von ihnen veranstalteten Versammlungen in verschiedenen Städten Englands eifrig ausgewertet.

Eine der größten war die Versammlung der India defense League unter Teilnahme von 5000 Mitgliedern, die am 22. März in London abgehalten wurden. Die Hauptredner, Winston Churchill und Lord Lloyd, warnten die Regierung davor, Indien unvorsichtigerweise eine solche Verfassung zu gewähren, die ein Absinken der englischen Herrschaft in Indien zum Ausdruck bringen und sich dann auch in gleicher Weise im ganzen Empire auswirken würde. Churchill sagte, an die von den Sowjets drohende Gefahr anknüpfend, die charakteristischen Worte: „Andere warten schon darauf, unsere Stellung in der Welt einzunehmen ...."

Vier bezeichnende Anschläge in Kairo

Die Wohnungen Wavells, des ägyptischen Ministerpräsidenten, des Außenministers und des englischen Botschafters überfallen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 14. April.

Aus Kairo laufen Meldungen ein, nach denen es in der Nacht auf Sonntag zu folgenschweren blutigen Ereignissen kam. Die Erregung des Volkes macht sich in vier gleichzeitig erfolgten Anschlägen Luft. Eine Gruppe bewaffneter Patrioten gelang es nach einem Kampf mit den englischen Wachen, von denen zwei getötet wurden, in die Villa des Ministerpräsidenten Nahas Pascha einzudringen. Nahas Pascha war jedoch nicht anwesend. Die Aufständischen banden dafür seine Frau im Bett fest.

Der zweite Anschlag erfolgte gegen den Minister des Aeußern, den Kopten Makram Eleid Pascha, der sich an die Engländer verkauft hat. Der Minister wurde durch einen Flintenschuß, der durch das offene Fenster abgegeben wurde, an der linken Schulter leicht verletzt. Ein weiterer Anschlag richtete sich gegen den britischen Botschafter Miles Lampson, dessen Wohnung von englischen Soldaten so stark belegt war, daß es den Aegyptern trotz ihrer großen Anzahl nicht gelang, den Botschafter selbst zu erreichen. Bei dem Kampf, der sich zwischen Angreifern und Verteidigern entspann, wurden drei englische Soldaten getötet und zehn Aegypter schwer verwundet. Eine vierte Gruppe drang in die Villa ein, die der augenblicklich in der Schweiz weilende Fayeb Bey dem General Wavell zur Verfügung gestellt hat und wo jetzt nur Wavells Gattin lebt. Die Patrioten banden auch Frau Wavell im Bett fest. Weder ihr noch der Frau des Ministerpräsidenten wurde im übrigen nur ein Haar gekrümmt. Die inzwischen alarmierten Polizeibehörden haben unverzüglich alle zur Verfügung stehenden Kräfte mobilgemacht und zahlreiche Verhaftungen und Wohnungsuntersuchungen vorgenommen. Am Sitz der nationalistischen Wafdisten-Partei wurden 10 000 Flugschriften beschlagnahmt, worin die Bevölkerung zur Revolution aufgefordert und dem König gehuldigt wird sowie über 50 Bajonette. Im Heim der Saadisten-Partei wurden gegen Nahas Pascha gerichtete Propagandadruckschriften beschlagnahmt.

Neue Willkürakte Nahas Pascha

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 14. April.

Der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pascha hat den Scheich Mohammed el Maraghu, das Oberhaupt der Mohammedaner, verhaften lassen. Der Scheich, der auch Rektor der Universität Azhar ist, hat sich geweigert, dem Befehl des Ministerpräsidenten, die Universität zu schließen, zu gehorchen, indem er geltend machte, das Oberhaupt der Universität sei der König, der Befehl zur Schließung der Universität hätte also von König Faruk ausgehen müssen und nicht von Nahas Pascha.

Der Ministerpräsident war ob dieser Erklärung so entrüstet, daß er die Verhaftung von Mohammed el Maraghu und der fünf Dekane der Fakultäten und außerdem aller Direktoren der Mittelschulen in Kairo und der Provinz, die sich ebenfalls geweigert hatten, seinem Befehl nachzukommen, anordnete.

Der Scheich Mohammed el Maraghu steht in ganz Aegypten in hohem Ansehen. Er war der religiöse Erzieher des Königs Faruk, der ihn noch heute als einen der ersten Ratgeber betrachtet. Welche Wirkung die jüngsten Willkürakte von Nahas Pascha in Aegypten ausgelöst haben, ergibt sich aus der Tatsache, daß sämtliche Scheichs der Moscheen von Kairo, etwa ein rundes halbes Hundert, dem Ministerpräsidenten und dem britischen Botschafter einen Protest überreicht haben, weil der König gewaltsam verhindert worden war, am Freitag seiner religiösen Pflicht in der Moschee nachzukommen. Der Königspalast gleicht noch immer einer belagerten Festung. Man befürchtet, die Engländer mit ihrem Geheimdienst werden sich am König selbst rächen, den sie durch ihre Truppen vollständig von der Umwelt abgesperrt haben.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik:
Dr. Otto Wiedmann
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Haas Hahn & Co. Mannheim N 1, 4/5.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 14. April.

Beginn der Verdunkelung: 21.15 Uhr
Ende der Verdunkelung: 6.06 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Nur ran . . .

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“ Diese Mahnung wird von uns sehr gern befolgt, wenn es sich um — angenehme Dinge handelt. Gilt es aber eine notwendige, unangenehme Aufgabe, Arbeit oder Pflicht zu erfüllen, dann finden wir immer schnell und leicht einen Vorwand, um die Sache zunächst einmal auf die lange Bank zu schieben. Einmal kommt dann doch der Zeitpunkt, wo wir die Angelegenheit erledigen müssen. Sie ist inzwischen nicht leichter geworden, im Gegenteil, meist bereitet uns das Hinausschieben die größten Unannehmlichkeiten.

Niemand zahlt gern Rechnungen und Steuern. Aber es muß doch einmal sein. Statt sich zu entschließen, den Verpflichtungen durch pünktliche Zahlung nachzukommen und das Unangenehme loszuwerden, verschieben viele Menschen immer wieder die Zahlung. Was ist die Folge? Eines Tages kommen Mahnungen, der Fernsprecher wird gesperrt, weil die Zahlung der Gebühren vergessen wurde oder die rückständigen Steuern werden zwangsweise eingetrieben.

Manche sind so unentschlossene Naturen, daß sie, wie der Vogel-Strauß, den Kopf in den Sand stecken, um das Unangenehme gar nicht zu sehen. Sie lassen lieber die Dinge ihren Lauf gehen und hoffen auf ein Wunder. Diese ewige Zauderei bleibt nicht ohne Einfluß auf die ganze seelische Haltung des Menschen. Wer allem Unsympathischen ausweicht und sich den Notwendigkeiten und Pflichten zu entziehen sucht, wird die Folgen seiner Handlungsweise bald zu spüren bekommen. Denn weder im privaten, wie im beruflichen Leben will man mit so energielosen, unentschlossenen, schlappen und unzuverlässigen Menschen etwas zu tun haben.

Das Unangenehme, das wir erledigen müssen, wird dadurch nicht angenehm, daß wir es aufschieben. Wir würden uns manche Mißhelligkeit ersparen, wenn wir uns das immer vor Augen hielten. Also — frisch ran an das Unangenehme! Dann empfinden wir es nur halb so schlimm.

Unveränderte Brotgüte

Die Einführung der neuen Mehltypen gewährleistet auch für die Zukunft eine einheitliche gute Qualität des deutschen Brotes. Um jedoch Uebergangsschwierigkeiten zu vermeiden, ist eine besondere Schulungsaktion für die Bäcker gestartet worden. Im Institut für Bäckerei in Berlin waren die Backmeister der Brotindustrie des ganzen Reiches zu einem Unterrichtslehrgang zusammengefaßt. Die Teilnehmer wurden über die Forschungsergebnisse über die neuen Mehltypen, die Verarbeitungsmöglichkeiten, die verschiedenen Arten der Sauerteigführung usw. unterrichtet. Ohne langwierige eigene Backversuche können diese Erkenntnisse in den Betrieben nun praktisch ausgewertet werden. Weitere Lehrgänge dieser Art finden in diesen Tagen statt.

Keine vorzeitige Einschulung

Wenn der Stichtag nur um wenige Tage überschritten war, konnte im vorigen Jahr eine vorzeitige Aufnahme von Schulanfängern gestattet werden. Für das neue Schuljahr 1942/43 ist diese Ermächtigung aufgehoben. Nach dem Erlaß des Reichserziehungsministers kann eine vorzeitige Einschulung grundsätzlich nicht mehr zugelassen werden.

** **Planetarium.** Die Vortragsreihen des Städtischen Planetariums werden nunmehr wieder aufgenommen und in der Aula der früheren Handelshochschule in A 4, 1 durchgeführt. Am Donnerstag, dem 16. April, spricht dort Professor Dr. K. Feurstein im siebten Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre“ über die Wirkungsweise der Erbanlagen und die Geschlechtsbestimmung als Vererbungserscheinung.

** **Die „Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde“**, Mannheim, veranstaltet am Sonntag, dem 19. d. M., vormittags pünktlich 11 Uhr, im Aulagebäude A 4, 1, in Gemeinschaft mit dem „Verein für Naturkunde“ einen Lichtbildervortrag, den Major a. D. Dr. Friedrich M. Trautz, Professor an der Universität Berlin, über das Thema „Die Japaner und ihr ostasiatischer Kriegsschauplatz“ halten wird. Professor Trautz, früher aktiver badischer Artillerieoffizier — er ist geborener Karlsruher — und Generalstäbler, bereiste Japan 1909/10, richtete nach dem ersten Weltkrieg an der Universität Berlin das Japaninstitut ein, weilte von 1930 bis 1933 wieder in Japan, wo er bei der Begründung des „Deutschen Forschungsinstituts“ in Kyoto mitwirkte. Er kann als einer der besten deutschen Japankenner gelten.

** **Die Industrie- und Handelskammer** veranstaltet im Mai laut Anzeige wieder Prüfungen für Kurzschrift und Maschinenschreiben.

** **Auszeichnung durch den Führer.** Der Führer und Reichskanzler hat den Justizinspektoren Friedrich Fenchel, Johannes Hermann, Wilhelm Fuhrmann und Theodor Müller beim Amtsgericht Mannheim das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

** **Ritterkreuzträger Oberleutnant Walter Pauling** stammt aus Schweinschied und nicht, wie von uns berichtet, aus unserer Stadt. Turn- und Sportkollegen eines Mannheimer Offiziers gleichen Namens gaben ohne Wissen der Angehörigen eine Veröffentlichung an, die sich inzwischen als ein auf einer Verwechslung beruhender Irrtum herausstellte.

Die Kostenerstattung für Luftschutzmaßnahmen

Erstattet werden jetzt auch Maßnahmen, die vor dem 1. Oktober 1940 getroffen wurden

Durch einen Ergänzungserlaß des Reichsluftfahrtministers sind im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die Richtlinien für die Rückerstattung bei der Ausführung von behelfsmäßigen Luftschutzräumen in einigen wesentlichen Punkten erweitert worden. An sich gelten die Richtlinien nur für die Luftschutzmaßnahmen in bestehenden Gebäuden. Ausnahmsweise werden jedoch im Reich nunmehr auch Kosten von Maßnahmen in Neu-, Um- und Erweiterungsbauten erstattet, wenn sie erst nach Fertigstellung des Baues auf Grund nachträglicher polizeilicher Anordnung nachgeholt worden sind. Ferner werden auch Kosten für die Anlage von Schutzräumen oder Deckungsgräben neben dem Gebäude oder in kurzer Entfernung davon erstattet, wenn sich die getroffenen Maßnahmen auf gas-, splitter- und trümmersichere Herrichtung beschränken und der örtliche Luftschutzleiter ihre Durchführung mit Rücksicht auf das Fehlen anderer geeigneter Schutzmöglichkeiten angeordnet hat. Zu den erstattungsfähigen Kosten gehören nach den geltenden Richtlinien sowohl die Kosten der Arbeitsleistung als auch die Kosten der Baustoffe.

Dabei dürfen jedoch Baustoffe und Arbeiten, die die Beteiligten als Beiträge leisten, nicht in Rechnung gestellt werden. Fachliche Arbeiten, die von einem Beteiligten, insbesondere auch dem Eigentümer auf Grund beruflicher Vorbildung geleistet werden, sind nach dem neuen Erlaß nicht als Beiträge anzusehen und können daher in Ansatz gebracht werden.

Ferner sind in Erweiterung der bisherigen Vorschriften als Kosten für die Herrichtung behelfsmäßiger Luftschutzräume anzusehen Umlagerungskosten und Transportkosten, die durch die Inanspruchnahme als Luftschutzraum notwendig geworden sind, ferner die Kosten für die behelfsmäßige Neueinteilung der übrigen Kellerräume, die Kosten für Errichtung von Schuppen usw. zur Unterbringung von Vorräten, die üblicherweise in Kellerräumen gelagert werden, wenn die verbleibenden Räume trotz größtmöglicher Einschränkung hierzu nicht ausreichen, desgleichen Kosten für die notwendige Anmietung von Ersatzräumen.

Weiterhin sind erstattungsfähig die Kosten der Beleuchtungsanlage für die im Gebäude liegenden besonderen Zugangswege zum Luftschutzraum, Kosten für die Beseitigung des Grundwassers in den Schutzräumen, Kosten von Reparaturen an der Schutzraumanlage, Kosten für Nachbesserungen von zunächst vorläufig getroffenen Maßnahmen, wie Ersatz von Erdaufschüttungen vor den Kellerfenstern durch Splitterschutzmauern usw., schließlich Kosten für die Unterkellerung eines Gebäudes zwecks Herrichtung eines Luftschutzraumes, wenn der örtliche Luftschutzleiter diese Maßnahme angeordnet hat. **Maßnahmen, die vor dem 1. Oktober 1940 durchgeführt worden sind, sind nach den Richtlinien mit der Maßgabe erstattungsfähig, daß die Beträge abzuziehen sind, die der Hauseigentümer auf Grund einer Entscheidung der Preisbehörden im Wege der Mieterhöhung auf die Mieter umlegen konnte. Sind dem Eigentümer für die Zeit vor dem 1. Oktober 1940 Mieterhöhungen nicht bewilligt worden, so werden die vollen Kosten erstattet.** Schließlich wird klargestellt, daß die Richtlinien für die Kostenerstattung auch für Einfamilienhäuser gelten.

Geh'n wir mal mit Hagenbeck

Von Montevideo bis zu den Cordillieren

Reizvolles Unterfangen, den Spuren eines Großzirkus um die halbe Welt zu folgen. Will Aureden, langjähriger Pressechef bei Hagenbeck, war so liebenswürdig, unser Reisemarschall zu sein.

Das erste Ziel war Ostasien, Japan, China und Indien. Eine Reise mit 500 Tieren und 300 Lastwagen! Die Vorbereitungen dazu dauerten alles in allem zwei Jahre. Und auch dann fuhr man noch einigermaßen auf gut Glück. Es ging einigermaßen gut ab, obwohl ein gewaltiger Taifun in Japan arg wütete und einen Neuaufbau notwendig machte, obwohl die Eisenbahnverhältnisse im fernen Osten nicht auf die Bedürfnisse eines modernen Zirkus eingeschnitten waren, obwohl in China . . .: Man könnte die Einschränkungen nach Belieben fortsetzen. Darüber berichtet Will Aureden. Ueber die folgende Reise nach Südamerika aber gab ein Schmalfilm Kunde, den der Redner selbst gedreht hat. Aureden wollte damit kein Kunstwerk schaffen, sondern nur eine Art Tagebuch. Aber ein hochinteressantes Tagebuch, mit Aufzeichnungen, wie man sie nicht jeden Tag zu machen Anlaß hat. Die Fahrt ging ungefähr von Montevideo bis zu den Cordillieren, durch landschaftliche Schönheit und Trostlosigkeit, durch Urwald und Steppe. Wir durften dabei Lateinamerika in all seinen Widersprüchen erleben, seine Städte schauen, in denen der Prunkpalast neben der Elendshütte steht. Aureden hat seine Kamera immer richtig aufgepflanzt. Bei den Cordillieren ging es nicht weiter. Hier ist das Gebiet der dauernden Erdbeben und dagegen kann man auch nicht mit dem sprichwörtlichen Hagenbeck-Optimismus ankämpfen. Was die Erdbeben nicht besorgen konnten, tat ein dreitägiger Wolkenbruch: er schwemmte den Zirkus buchstäblich weg. Das war ein gar eindringliches Haltesignal. Trotzdem wurde die Reise nach Südamerika ein großer Erfolg. Propagandistisch, künstlerisch und finanziell. In den Schoß fiel er den Hagenbeckleuten nicht.

Die Zuhörer waren hell begeistert über diese ungewöhnliche Reise und dankbar für die gebotenen Blicke hinter das Zirkuszelt. Dank gebührt auch dem Volksbildungswerk für die Vermittlung. —tt

Was tun?

Vortrag im Prießnitz-Verein Mannheim

Daß es sich um keine olympische Angelegenheit handelt, die den alten Götterhäuptling Zeus vor die Frage „Was tun?“ stellen könnte, geht schon aus dem Namen des für naturgemäße Lebens- und Heilweise sowie für Gesundheitspflege sich einsetzenden Vereins hervor, auf dessen Veranlassung Frau Lisa Mar, München, am Sonntag, 11. April, in der „Harmonie“ über das nicht unzeitgemäße Thema sprach: „Darmträgheit — was tun?“

Es gibt wohl kaum einen Deutschen, dem nicht hinreichend die Fürsorge bekannt wäre, mit der sich unsere Behörden für die Volksgesundheit mit Wort und Tat einsetzen. Jedermanns Pflicht ist es, gesund zu sein; Gesundheit gibt Freude, Frohsinn, gute Laune und Schaffenskraft. Mit der leider zutreffenden Bemerkung: daß der moderne Mensch nur ganz verschwommene Begriffe von den Vorgängen seines inneren Organismus hat, trotzdem 75 v. H. unserer Zeitgenossen an Darmkrankheiten leiden, begann Frau Mar ihre Ausführungen in leichtfaßlicher klarer Form. Zunächst ein Bild gebend von den mit der Verdauung in Zusammenhang stehenden einzelnen Organen bzw. deren besonderen Funktionen, sprach die Vortragende sodann über die verschiedenen Ursachen der Verstopfung, die sich bei Frauen äußerst nachteilig auf die Mutterschaftsorgane auswirkt. Wesentlich beeinflußt wird die Leistung des Darms von der Tätigkeit des Magens. Hier liegt bei falscher Ernährungsweise die Hauptursache der Verstopfung. Unter den von der Vortragenden gegebenen Fingerzeigen für eine vernünftige Nahrungsaufnahme war von besonderer Wichtigkeit der Hinweis auf das tägliche Brot, wobei allen anderen Brotsorten das gut abgelagerte Vollkornbrot vorzuziehen sei. Auch die uns zustehende Fettration reiche vollkommen aus für einen normal arbeitenden Darm. Allerlei Heilkräuter dienen der Beseitigung der Darmträgheit; eine erkleckliche Zahl Gemüsepflanzen, in erster Linie Moor- und Gelberüben, Karotten und Rettiche verhüten die Verstopfung. Spinat als Salat und rohes Sauerkraut dienen dem gleichen Zweck. Eine Gurkenkur im Frühjahr sollte niemand versäumen. Auch die Homöopathie besitzt viele Heilmittel gegen Darmstörungen. Dem aufschlußreichen Vortrag, der manchen unter den zahlreichen Teilnehmern veranlassen wird, dem Prießnitz-Verein beizutreten, folgten praktische Anleitungen für Wasser- und Bewegungskuren. —d

** **Wir wünschen Glück!** Herr Jakob Keitel, Friedrichstraße 121, kann heute seinen 90. Geburtstag feiern. Herr Keitel ist seit 40 Jahren Bezieher der NMZ. — Seinen 75. Geburtstag feiert morgen Schlossermeister Karl Klein, H 4, 9.

Heidelberger Querschnitt

Tagung der Lebensretter. Die Gaukameradschaft des Reichsbundes der als Inhaber der Rettungsmedaille anerkannten Lebensretter hielt in Heidelberg eine Tagung ab, in der nach Verlesung von Frontbriefen einberufener Lebensretter-Kameraden Gaukameradschaftsführer Postinspektor Eckert-Mannheim Erläuterungen zu den Richtlinien zur Verleihung der Lebensrettungsmedaille für Errettung aus Gefahr und für die Erteilung von Belobigungen für Rettung aus Gefahr gab. Rettungstaten dürfen nicht über zwei Jahre zurückliegen, wenn sie behördlicherseits zwecks Anerkennung erfaßt werden sollen. Der Heidelberger Ortskameradschaftsführer Dr. Kees schloß das Treffen mit Dankesworten an die erschienenen Lebensretter und ihre Angehörigen.

Zwei Fünfundsiebzigjährige. Oberforstrat Krutina, der langjährige Betreuer und Heger der städtischen Wälder und auch im Einsatz für den Odenwaldklub verdiente Wanderer, vollendete rüstig sein 75. Lebensjahr. Ferner konnte Valentin Himmelmann, Untere Straße 10, sein 75. Lebensjahr vollenden.

Bänke für unsere Verwundeten. Die Straßenbahnverwaltung hat am Bismarckplatz sowie an der Haltestelle an der Universität Bänke für verwundete Soldaten aufstellen lassen. Eine Aufschrift besagt, daß die Bänke nur für verwundete Soldaten bestimmt sind.

3100 Menschen im Tiergarten. Der letzte Sonntag brachte dem Tiergarten einen Massenbesuch von über 3100 Menschen.

Tagung des Kreiskriegerverbandes. Die im Kreiskriegerverband zusammengeschlossenen Kameradschaften des NS-Reichskriegerbundes hielten am Sonntag ihre Kreistagung ab, die vormittags mit der Zusammenkunft der Schießwarte eingeleitet wurde. Beim großen Kreisappell im überfüllten Saal der Brauerei Ziegler am Nachmittag berichtete Kreiskriegerführer Schneider über das erfreuliche stete Anwachsen des NS-Reichskriegerbundes. Verwaltungsführer Körner über die Aufgaben der Kameradschaften sowie Propaganda und Kamerad Rae über den unsichtbaren Krieg und dessen Bekämpfung durch die alten Soldaten. Bemerkenswerte Ausführungen machte Kreisleiter Seiler über die Aufgaben der Heimatfront. Es gebe heute keine Prestigefragen, sondern nur kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen. Die Kriegerkameradschaften seien über die Pflege der Tradition hinaus zur politischen Mitarbeit verpflichtet. Deutschland müsse ein Herrenvolk werden und Vorbild in allem müsse uns das Soldatentum sein. Der Krieg sei keine Sonderangelegenheit der Wehrmacht, sondern Sache des ganzen Volkes. Das Schicksal schenke uns nichts, auch der Sieg müsse erkämpft werden. Major z. V. Krapp appellierte an die Mitarbeit jedes einzelnen, um den Siegeswillen zu stärken. Gauschießwart Balduf (Straßburg) verlangte Verstärkung des Einsatzes im Schießen, zumal jeder Kamerad immer eingedenk sein müsse, daß er noch eingesetzt werde. Sodann erfolgte der Bericht über das Wanderpreisschießen und die Bekanntgabe der Sieger, die zum Teil sehr schöne Ehrenpreise in Empfang nehmen durften.

Der Odenwaldklub vereinte seine Mitglieder zur Jahresversammlung in Franks Weinstube. Vorsitzender Fritz Ueberle rief mit der Verlesung des Jahresberichtes wieder manche schöne Wanderstunde in Erinnerung. Nach Erledigung der üblichen Berichte hielt Professor Waltendorf einen aufschlußreichen Vortrag über das jetzt so zeitgemäße Thema Indien, wobei er auch die führenden Männer der indischen Freiheitsbewegung zeichnete, die durch den jetzigen Krieg einen kräftigen Impuls erhalten hat.

Streiflichter auf Weinheim

☐ **Weinheim**, 13. April. Der zweite April-Sonntag brachte einen Massenverkehr an die Bergstraße und die Wachenburgstadt, die schon im Zeichen der ersten Blüte steht. In den gepflegten Anlagen konnten sich die Fremden an den Blüten der Cornel-Kirsche, der Zwergmandel (Mädchenmandel), der frühen japanischen Kirsche, des Rhododendron, der frühen Magnolien sowie der überall gelb leuchtenden Forsythien erfreuen. In den Gärten haben die Mandelbäume ihre Blütenpracht entfaltet. An den warmen Wänden blühen bereits die Aprikosen. Unmittelbar vor dem Ausbruch sind frühe Süßkirschen, frühe Pfirsiche und frühe Birnen. In etwa 14 Tagen dürfte mit der Hochblüte an der Bergstraße zu rechnen sein. — Unter der Losung „Alles macht mit“ ging am Samstagabend in den Nebenräumen des „Deutschen Hauses“ bei starkem Besuche eine Filmvorführung des NSRL statt, in der eine Auslese der verschiedenen Sportarten gezeigt wurde. Die Leitung hatte Gausportlehrerin Gerbern, die auf den Wert des Sports und der Leibesübungen hinwies. Gedichte und Gesangsvorträge jugendlicher Mitglieder umrahmten den wohlgelungenen Abend, der durch den Ehrenvorsitzenden des TV 1862 Weinheim, Pg. Trautmann, eröffnet und beschlossen wurde. — Nach Bekanntgabe des

Sondermarke zum Führergeburtstag

Die Deutsche Reichspost gibt zum 53. Geburtstag des Führers eine Sondermarke (12 + 38 Rpf.) mit dem Kopfbild des Führers heraus. Sie wird vom 13. April an bei sämtlichen Postämtern bis Ende Juni 1942 vorrätig gehalten. Der Entwurf des neuen, in rotvioletter Farbe gehaltenen Wertzeichens, wurde in den Kunstwerkstätten der Reichsdruckerei Berlin von dem Graphiker Vogenauer nach einem Lichtbild des Reichsbildberichterstatters Professor Heinrich Hoffmann angefertigt.

Grundbuchamtes Weinheim sind der Sitz des Grundbuchamtes Hohensachsen und die Führung der Grundbücher für die Gemeinden Hohensachsen und Ritschweier nach Weinheim verlegt und die Grundbuchgeschäfte für diese Gemeinden auf das Grundbuchamt Weinheim übertragen. Sprechstunden montags bis samstags von 9—12 Uhr und dienstags und freitags auch von 3—5 Uhr. — Mit dem EK. 2. Klasse wurde Gefreiter Hans Ruf, Mittelgasse 3, ausgezeichnet.

Blick auf Ludwigshafen

Von der Volksbildungsstätte. Gemeinsam mit dem Deutschen Frauenwerk führt die Volksbildungsstätte Ludwigshafen am kommenden Samstag im Konzertsaale des Pfalzbaues einen Vortragsabend aus. Die Hauptabteilungsleiterin Trude Heinrichsdorff spricht über das Thema „Unser Führer“. Der Vortragsabend wird von musikalischen Darbietungen umrahmt, für die das Stamitz-Quartett verantwortlich zeichnet.

„Das neue deutsche Geschichtsbild“. Dem NS.-Bund Deutscher Technik ist es gelungen, den Kommandanten der Reichsschulungsburgen der NSDAP., Berlin-Spandau, Pg. A. Th. Müller-Neuhaus, zu einem Vortragsabend nach Ludwigshafen zu gewinnen. Dabei wird Pg. Müller-Neuhaus über das Thema „Das neue deutsche Geschichtsbild unter Berücksichtigung des Einflusses von Wirtschaft und Technik auf die Entwicklung“ sprechen. Der Vortragsabend, zu dem der Eintritt frei ist, findet am kommenden Freitagabend im Konzertsaale des Pfalzbaues statt.

Sänger singen im Lazarett. Ein paar frohe und unterhaltende Stunden wurde den verwundeten Soldaten im Ludwigshafener Reservelazarett durch den Männerchor „Eintracht“ Ludwigshafen-Gartenstadt bereitet. Unter Stabführung von Otto Fürst-Niederkirchen erklangen innige Heimat- und Volkslieder. Die Verwundeten waren nicht nur aufmerksame, sondern auch dankbare und beifallsfreudige Zuhörer.

Wirtschaftsoberschule erhält neuen Leiter. Oberstudiendirektor Heinrich Kalpar wurde zum neuen Leiter der Wirtschaftsoberschule in Ludwigshafen bestellt. Der neue Leiter war früher Kreisleiter in Zweibrücken und später Leiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Weierhof-Marnheim. Die Einführung von Pg. Kalpar in sein neues Amt findet heute statt.

Mütterberatung in der Gartenstadt. Für den Stadtteil Ludwigshafen-Gartenstadt findet die nächste Mütterberatungsstunde am morgigen Mittwoch statt. Die Beratungsstunde wird in der Hans-Schemm-Schule durchgeführt.

Briefkasten

Fliegerschaden. Das Verlangen des Vermieters ist nicht begründet. — Eine Erhöhung der Miete ist nicht zulässig.

S. E. Wenden Sie sich an den Filmkurier in Berlin.

F., Mannheim-Käfertal. Die Antwort wurde i. M. sofort veröffentlicht. Sie können sie in unserem Zeitungsband nachschlagen.

H. B., Rheinau. „Ein Verwandter von mir hat von einem Geschäftsmann in Mannheim einen Betrag von etwa 6000 Mark geliehen und wurde im September 1930 eine Schuldanerkenntnis mit einer Verzinsung von 6 Prozent unterschrieben. Die Schuld ist hypothek. gesichert und ist auch heute noch die Sicherheit für den Gläubiger im Grundbuch voll eingetragen, obwohl die Schuld bis auf 500 Mark zurückbezahlt ist. Ich bin nun der Ansicht, daß der Gläubiger, der heute noch auf 6 Prozent Zinsen besteht, diese gar nicht mehr verlangen darf, denn nicht einmal eine Hypothekenbank verlangt solch hohen Zinssatz noch und bei der Bank handelt es sich um ein Gewerbe. Welch äußerster Zinssatz darf der Privatgläubiger verlangen und von welchem Zeitpunkt ab? Bei einer persönlichen Besprechung mit dem Gläubiger erklärte dieser, daß, wenn die Schuld bis 1. 7. 42 getilgt sei, er den Zins auf 5 Prozent ermäßigen würde.“ — Wenn sich die Beteiligten über den angemessenen Zins nicht einigen, so vermittelt der Richter auf Antrag die Vereinbarung. Kommt auch mit Hilfe des Richters eine Vereinbarung nicht zustande, so bestimmt der Richter den angemessenen Zins (§ 2 des Ges. über Hypothekenzinsen vom 2. 7. 36/4. 7. 39). Wenden Sie sich an das zuständige Amtsgericht.

Friedliebende Nachbarin. Uebergeben Sie die Angelegenheit der Polizei.

E. H. Dieses Lied können Sie durch jede Musikalienhandlung beziehen.

W. B. „Meine Firma hat bestimmt, daß ich anfangs Mai 8 Tage und anfangs September 14 Tage in Urlaub gehen soll, da die Sommermonate für die Angestellten mit schulpflichtigen Kindern vorbehalten wurden. Um die Pfingsttage noch mitzunehmen, beabsichtige ich, ab Freitag, 22. Mai, nach Baden-Baden zu fahren und meine Frau mitzunehmen, die gleichfalls eine Ausspannung dringend notwendig hat. Der Baden-Badener Hotelier schreibt mir nun wörtlich: „Das Zimmer ist reserviert; ich mache Sie jedoch darauf aufmerksam, daß eine Aufenthaltsbescheinigung notwendig ist, die Sie dort beschaffen müssen.“ Genügt die Urlaubsbescheinigung meiner Firma, oder von welcher Stelle ist solche auszustellen?“ — — Sie müssen sich von Ihrer Firma eine Bescheinigung ausstellen lassen, daß Sie erholungsbedürftig sind und Urlaub haben. Diese Bescheinigung erhält das Hotel, in dem Sie wohnen wollen, die Bescheinigung gilt gleichzeitig auch für Ihre Frau. Ob Sie auf Pfingsten bei der Bahn bei Benützung des Schnellzuges eine besondere Zulassung benötigen, hängt von den zu erwartenden Anordnungen ab. Bei Benützung des Personenzuges benötigen Sie keine Zulassungskarte.

P. K. Die Angelegenheit geht in Ordnung. Sie können wohl von hier aus ein Paket mit grüner Paketkarte aufliefern, aber von Berlin-Baddorf aus müssen zu gleicher Zeit drei Pakete aufgeliefert werden.

Rh. Wegen Ihrer Tochter wenden Sie sich an das Ernährungsamt. Gegen die Geschäft können Sie eine Anzeige bei der Gewerbepolizei erheben.

Hinweis

Das 5. Symphonie-Konzert der NSG. „Kraft durch Freude“, das am Freitag, dem 17. April, im Musensaal stattfindet, leitet Generalmusikdirektor Herbert Albert. Die Vortragsfolge bringt neben der zweiten Symphonie von Beethoven und der Tondichtung „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ von Richard Strauß die symphonische Dichtung „Die Moldau“ von Friedrich Smetana. Solistin ist die gefeierte Koloratursängerin Erna Berger. Mit der Gilda-Arie aus Verdis „Rigoletto“ und den glanzvollen Mozart-Variationen von Adam hat sie den Mittelteil der Vortragsfolge übernommen.

Ausschneiden und aufbewahren!

Die Gartenarbeiten der Woche

Die Bodenbearbeitung in den Gärten ist nun in vollem Gange. Hierbei ist immer darauf zu achten, daß das Land bestens gelockert wird. Beim Umstechen von Brachland soll die Grasnarbe stets nach unten liegen. Steht Mist oder Kompost zur Verfügung, so wird er möglichst innig mit dem Boden vermischt. Es ist falsch, sie zu unterst im Boden unterzugraben. Etwa verfügbare Handelsdünger wie Kalk (etwa 100—200 Gramm pro Qm.), Thomasmehl (rund 30 Gramm pro Qm.) oder Kalisalz (30 Gramm pro Qm.) werden nach dem Umstechen des Landes obenauf ausgestreut und eingeharkt. Die Bestellung des Landes darf erst nach etwa acht Tagen nach dem Ausstreuen der Düngemittel erfolgen.

Wie bereits schon bekanntgegeben, sind nunmehr die Aussaaten von Karotten, Möhren, Schwarzwurzeln, Spinat, Erbsen, Schnittsalat, Petersilie, Radieschen und Mairettiche vorzunehmen. Die Aussaat erfolgt in Reihensaat. Saatgut darf im Interesse einer guten Ernte nicht zu dicht gesät werden.

Weiter können nunmehr die ersten Pflanzen von Salat, Blumenkohl und Frühwirsing ins Freie gesetzt werden.

Kopfsalat pro Beet 5 Reihen, Entfernung voneinander 25 Ztm. = pro Qm. 20 Pflanzen.

Blumenkohl, Abstand 50 Ztm. = 4 Pflanzen pro Qm.

Wirsing 3 Reihen pro Beet, Abstand 40 Ztm. = 6 Pflanzen pro Qm.

Selbstverständlich setzt man von diesen frühen Pflanzen nur einige wenige, weil immer noch das Risiko von Frostschäden gegeben ist und Frühpflanzen nur in geringem Umfange vorhanden sind. Die hierfür notwendigen Gemüsesetzlinge müssen gute Wurzelballen und gedrungenen kräftigen Wuchs haben, sie müssen abgehärtet und stockig sein.

Frühkartoffel sind nun zu legen.

Alle Aussaaten und Anpflanzungen sind gegen Vogelfraß entsprechend zu schützen. Hierbei empfiehlt sich das Abdecken der Beete mit Reisig oder das Aufstellen von Blendglas-Vogelscheuchen.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Ueber das Herumkriegen / Von Sigismund v. Radecki

Erst durch das Sprechen wird der Mensch zum Menschen, und der tragende Kessel der Sprache steht auf drei Füßen: Bericht, Diskussion und Befehl. Wenn ich jemand „Guten Tag!" sage, so fällt das als Wunsch in die Willenssphäre und gehört also zu „Befehl"; setze ich „Schönes Wetter!" hinzu, so ist das Bericht; lasse ich dem aber ein „nicht wahr?" folgen, so ist das bereits Diskussion. Nun ist von diesen drei Anhaltsgebieten die Diskussion am übergreifendsten, denn der Bericht ist schon ein Resümé, also gesiebt durch eine Selbstdiskussion, während der Befehl sozusagen verdaute Diskussion ist. Bericht, Diskussion, Befehl — man sieht, daß hier die Dreiteilung der Seele in Gefühl, Verstand und Willen zur Sprache geworden wiederkehrt.

Diskussion setzt anfangs vom Bericht („wie war es?"), geht dann auf das Wesen ein („wie ist es?"), um sich endlich immer mehr der Willenssphäre („wie soll es sein?") zu nähern. Zweck der Diskussion ist die Ermittlung der Wahrheit, welche durch Für und Wider, durch die beiden Stereoskop-Linsen „Verteidiger" und „Staatsanwalt", plastisch hervortreten soll. Wahrheitsfindung aber bedeutet, sozial gesehen, immer ein Herumkriegen des anderen zu einer Anschauung — eines bestimmten Falles oder auch der ganzen Welt. Somit ist das Herumkriegen eine der wichtigsten menschlichen Funktionen.

Es gibt drei Arten, einen Menschen herumzukriegen: durch Ueberreden, durch Plädieren und durch Ueberzeugen.

Eine Vorform des Ueberredens bildet das bloße Schaffen einer Stimmung. Das Schaffen einer Stimmung wird erzielt durch irgendeine Form von Suggestion. Auf diese Weise arbeitet zum Beispiel die Reklame. Ihre Waffe ist die Wiederholung und ihr Objekt die Masse. Wenn ich fünf Millionen mal „Odol" gesagt habe, gibt es bereits eine beträchtliche Zahl von Menschen, die ebenfalls „Odol" sagen.

Eine höhere Form des Herumkriegens ist die Ueberredung. Sie arbeitet mit allen Mitteln, ja ihr Wesen besteht geradezu im schnellen, unmerklichen, unvorhersehbaren Hinüberwechseln vom Verstande zum Gefühl und wieder zur Willenssphäre. Aus dem Grunde ist sie so schwer zu fangen, das heißt zu widerlegen. Sie entspricht jenem Ringkampf, der „catch as catch can" genannt wird, und ist zum Beispiel die instinktive Waffe der Frau. Wesentlich für die Ueberredung ist aber, daß sie sich stets irgend eines Betäubungsmittels bedient, sei es Schmeichelei, Drohung, Rhetorik, Sophisterei, Appell an das Mitleid, Anstachelung von Begierden, oder etwa auch der Musik. Die Hauptwaffe der Ueberredung jedoch ist der Tonfall. „Ich verpflichte mich", so las ich vor Jahren, „einen Mann an den Galgen zu bringen, wenn ich auf der Straße mit ganz bestimmtem Tonfall ausrufe: „Aha, und ein farbiges Hemd hat er auch noch!" Es würde ein Schrei der Entrüstung durch die Menge gehen."

Zwischen Ueberreden und Ueberzeugen gibt es ein Mittelding: das Plädieren. Es ist die gebräuchlichste Waffe in der Diskussion und besteht im Vorbringen von ausgewählten Argumenten zu einem ausgewählten Zweck. Das Plädieren erzeugt Meinung. Das Opfer weiß, daß man es herumkriegen will, und dennoch wird es oft herumgekriegt. Ich habe zum Beispiel nicht die geringste Lust, in ein bestimmtes Theater zu gehen. Die Suggestionsmethode würde nun darin bestehen, den Namen des Theaters wieder und wieder zu nennen, und zwar mit der befehlsartigen Aufforderung, hineinzugehen. Das Plädieren jedoch führt mir alle wirklichen Vorteile dieses Besuches vor Augen, wobei es indessen alle wirklichen Nachteile verschweigt. Es wirkt also durch den Verstand, aber freilich, indem es ihn übers Ohr haut. Bekannt ist die Geschichte von dem Amerikaner, der sein Grundstück los sein wollte. Der Verkaufsagent rückte eine Anzeige ein. Diese aber war so geschickt abgefaßt, daß der Besitzer selbst sofort dem Agenten telephonierte: das Grundstück sei unbezahlbar und er gebe es nicht mehr her!

Das Ueberzeugen jedoch lebt in einer anderen geistigen Sphäre. Alle vorher genannten Mittel haben eines gemeinsam: ich kann tatsächlich jemand zu etwas herumkriegen, wiewohl Gewissen und Vernunft in ihm es ablehnen. Doch das Ergebnis des Vorganges ist in keinem Falle eine Gewißheit des Verstandes, und daher auch nicht endgültig. Der Herumgekriegte kann aus seiner Stimmung oder Meinung gerissen werden durch einen beliebigen Schock — etwa durch einen Anprall an die Wirklichkeit. Dagegen ist Ueberzeugen ein Appell an die Intelligenz und die Wahrheitsliebe. Es beruht auf Beweisen.

Wenn du jemand überzeugst, so ist er wirklich sicher geworden. Es folgt nicht unbedingt, daß er einer Wahrheit sicher geworden ist, doch gelangt er zur Gewißheit durch die Intelligenz und nicht durch eine Stimmung. Auch wird er nicht, wie es bloßes Plädieren tut, vor eine Alternative gestellt, wo er zwischen zwei Wegen zu wählen hat, sondern er wird eins mit der Erkenntnis, die man ihm gibt. Man pflanzt in ihn eine feste Gewißheit, welche jede Alternative ausschließt.

Damit wird aber etwas geschaffen, das weit solider und dauernder ist als eine Stimmung oder selbst eine Handlung. Es ist weit Größeres erreicht worden, als irgendeine Suggestion oder ein Plädieren vermögen. Denn man hat eine Denkart fundiert, also etwas, das die Kraft hat, sich selbst weiterzuverbreiten. Ueberzeugung pflanzt sich fort. Auch der Dünensand kann vom Winde überredet werden. Es reißt ihn hin, er wirbelt auf und türmt sich zu Bergen an anderer Stelle — bis zum nächsten Winde. Aber der Strandhafer kann nicht mehr verweht werden. Er wurzelt, er pflanzt sich fort.

Die Regeln des Ueberzeugens sind bekannt: Eine Beweisführung muß verdeutlicht werden durch konkrete Beispiele und muß dabei interessieren — nicht ermüden. Verbindet man diese beiden, Verdeutlichung und Interesse, so wäre also, der Regel nach, Erfolg zu erwarten. Doch es ist nicht so. Denn in Wirklichkeit muß noch ein drittes, wichtigstes hinzukommen: nämlich irgend ein unerlernbarer Kunstgriff des Vor-Augen-Führens, der im Gefühl für Proportion begründet liegt.

Der Ueberredende stellt sich, auch beim besten Glauben, auch wenn sein Zweck die Wahrheit ist, in eine schiefe Lage. Denn weil ihm jedes Mittel recht ist, entsprechen diese nicht dem Zweck. Jenes gefährliche Wort nämlich daß der Zweck die Mittel heilige, bleibt unvollständig und ein Trug ohne sein ebenso wichtiges Korrelat: daß die Mittel den Zweck schänden können. Nun ist aber das Mittel zum Zweck der Wahrheit einzig die Vernunft. Auch Pascals „raisons du coeur" sind nicht etwa Gefühlsargumente (die gibt es nicht), sondern gefühlsbewußte Vernunftargumente. Darum steht der Ueberredende, auch wenn er die wahre Sache verficht, nicht in der Idee der Wahrheit. Er hat sich in eine objektiv unwahre Situation hineinbegeben.

Ich bat einmal einen Mann um seine Meinung in einer wichtigen Sache. „Ich habe keine Meinungen", sagte er, „ich habe Ueberzeugungen".

Auch in diesem Jahre Film-Biennale in Venedig

Wie auf der eben beendeten Tagung der internationalen Filmkammer in Rom offiziell mitgeteilt wurde, findet auch in diesem Jahre eine internationale Filmschau in Venedig statt. Sie wird am 30. August eröffnet. Der Zweck der Filmkunstschau in Venedig, die in diesem Jahre zum zehnten Male stattfindet, ist die festliche Vorführung und Anerkennung solcher Filme, die einen Fortschritt der Filmkunst in künstlerischer, geistiger, wissenschaftlicher oder erzieherischer Hinsicht bedeuten. Auch diesmal werden wieder wertvolle Pokale, Plaketten und sonstige Preise für den Spiel- und Kulturfilm, darunter der Mussolini-Pokal für den besten ausländischen und den besten italienischen Film, verteilt.

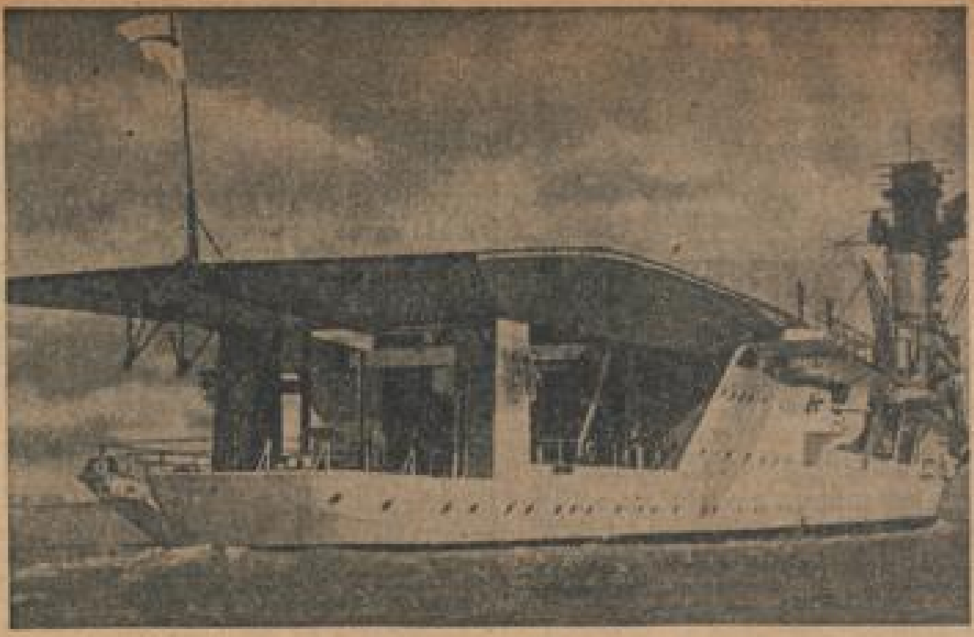
Siebenter Symphonie-Abend in Ludwigshafen

Im Programm des 7. Symphoniekonzertes der Stadt Ludwigshafen bildete der junge Schweizer Komponist A. Haug den Auftakt mit seiner heiteren Ouvertüre zur Oper „Don Juan in der Fremde". Das flotte Werk bietet sich in knapper, präziser, oft leidenschaftlich bewegter Ausdrucksform fesselnd dar. Es ist von spritzig-schmissiger, dabei grazil-effektvoller Wirkung, besonders in den Bläsergruppen. Ein warmes seelenvolles Zwischenspiel der Celli, ein liebliches Klarinetten- und Flötenmotiv heben sich aus dem feinverästelten, gelegentlich zu starker dramatischer Steigerung geführten Instrumentalgewebe heraus. Der delikat ausgefeilte Vortrag durch das Westmarkorchester unter K. Friderichs temperamentvoller Leitung sicherte der interessanten Neuheit herzliche Aufnahme.

Der Solist des Abends, Julius Patzak, stellte mit Arien aus dem „Don Juan" und der „Entführung" seine oft gerühmte hohe Gesangskunst abermals in helles Licht. Kraftvoll erstrahlte diese edle Tenorstimme in Liedern von Richard Strauß. Höchst beseelt und duftig sang Patzak die „Freundliche Vision" und geradezu ideal „Und morgen wird die Sonne wieder scheinen" in berückendem Zusammenklang mit der Soloviline (Szerdahelyi) und der Harfe (Frau Insprucker). Mit hinreißendem Schwung bot der Künstler „Cäcilie", die da capo verlangt wurde.

Eine meisterlich profilierte Darstellung der „Eulenspiegelstreiche" von Richard Strauß zeigte das Westmark-Orchester in vortrefflicher Verfassung, und als Krönung des Programms spielte Friderich in glänzend ausgearbeiteter, von echt Beethovenschem Geist erfüllter Wiedergabe die 7. Symphonie. Der mit imponierender Straffheit und klanglicher Vollkommenheit musizierende Orchesterkörper und sein Dirigent konnten stürmischen Applaus entgegennehmen.

Maria Dillinger.



Der britische Flugzeugträger „Hermes"
ist in den Gewässern um Trincomali neben anderen britischen Einheiten durch japanische Streitkräfte versenkt worden. (Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Schneeschmelze im Donezgebiet
Besonders die von unseren Pionieren gebauten Brücken müssen von dem sich anstauenden Treibeis in kürzester Frist befreit werden. Wo menschliche Kraft nicht ausreicht, helfen die Brückenpioniere mit einer Sprengladung nach.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Rebhan, PBZ., Z.)

Brahms-Tage in Ludwigshafen. Als festlichen Abschluß der diesjährigen Konzertzeit führt die Stadt Ludwigshafen vom 24. bis 27. April Brahms-Tage unter Leitung des GMD. Karl Friderich durch, der auch die beiden vorgesehenen Orchesterkonzerte dirigiert. In diesen beiden Orchesterkonzerten, den Eckpfeilern der Veranstaltung, werden außer der ersten, der dritten und der vierten Sinfonie des Meisters die Tragische Ouvertüre, das Klavierkonzert B-Dur (mit Richard Laugs als Solisten) und die Veränderungen über ein Thema von Haydn aufgeführt. Unter Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. H. Poppen setzen sich der Beethoven-Chor, der gemischte Chor des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, das Landessinfonieorchester Westmark, Martha Schilling (Sopran), Walter Hauck (Bariton) und Hans Schönmetzgruber (Orgel) im JG-Feierabendhaus für das „Deutsche Requiem" ein. Einen Kammermusikabend bestreiten das Stamitz-Quartett, Liselotte Richter (Violoncello), Ernst Hoenisch (Bratsche), Gertrud Kranz (Alt) und Leo Schatt (Klavier).

Sibelius-Feier in Berlin. Die Deutsche Sibelius-Gesellschaft trat mit einer repräsentativen Feier in der Berliner Philharmonie zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Drei symphonische Werke des großen finnischen Komponisten, vorgetragen vom Berliner Städt. Orchester unter Generalmusikdirektor Fritz Zaun, umrahmten eine weit ausholende und in das Wesen der Sibeliusschen Musik einführende Ansprache des Präsidenten der neuen Gesellschaft, Generalintendant Dr. Drewes.

Neue Bücher

Matthias Pförtner: Die russische Wanderung. Erlebnisbericht. Karl Rauch Verlag, Dessau. Geb. 6 Mark.

Das Buch nennt sich schlicht „Erlebnisbericht", es ist aber eines der ergreifendsten menschlichen Dokumente, die aus der Welt des Bolschewismus zu uns gekommen sind. Der Verfasser hatte diese Welt einmal in glühender Gläubigkeit und in einem wohl verzerrten, aber ehrlichen Idealismus aufgesucht; er hat lange Jahre darin gelebt und sie dort kennengelernt, wo sie allein kennen zu lernen ist: im russischen Alltag und im Umgang mit den werktätigen russischen Menschen, freilich auch dort, wo sie am äußersten ist: in den Gefängnissen der GPU und in den Verbannungslagern Sibiriens. Was er geschaut — und er hat sehr sorgfältig beobachtet! — und was er erlebt hat — und er hat dieses Leben mit stärkster menschlicher Intensität gelebt — das schildert er nun in diesem Buche, in einem sehr sachlichen, bewußt von jeder Leidenschaft distanzierten, aber gerade darum menschlich um so eindringlicheren und überzeugenderen Bericht. Die Traurigkeit ist in dieser Beichte eines Bekehrten stärker als der Haß. Das macht sie so echt und das Buch selbst zu einem bedeutsamen Dokument menschlicher und politischer Erkenntnis. A. Windauer.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm:

René Maquet (Saxophon), Karl Bergner (Klavier), Leo Eysoldt mit seinem Orchester und Franz Mihalowic mit seinen Solisten musizieren „In bester Laune" von 17.15—18.00 Uhr. — Aus dem Festsaal des Deutschen Museums in München hören wir von 19.15—20.00 Uhr die Uebertragung einer öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der Wehrmachtsbetreuung. Es wirken mit: Hilda Gueden, Rosl Zweigle, Elisabeth Waldenau, Josef Trojan Regar, Fred Rombach, Ludwig Schmidmeier, die Rundfunkschrammeln, eine Blaskapelle, Chor und Orchester des Reichssenders München. Die Ansage hat Fritz Herrmann. — Elisabeth Schwarzkopf singt, am Flügel begleitet von Prof. Michael Raucheisen, in der Sendung „Wenn der Tag zu Ende geht" von 20.20—21.00 Uhr, in der Barnabas von Geczy mit seinem Orchester spielt und Heinz Goedecke ansagt. — Das Funkbrettl von 21.00—22.00 Uhr hat den Titel „Es hat geklingelt".

Deutschlandsender:

Prof. Wilhelm Sieben, Dortmund, leitet in der Reihe der öffentlichen Konzerte, die mit deutschen Dirigenten bekannt machen, die „Musik zur Dämmerstunde" von 17.30—18.30 Uhr. Das Programm enthält die Ouvertüre von „Euryanthe" von C. M. v. Weber, das Rondo für Klavier und Orchester in B-Dur von Beethoven (Solist: Hans Erich Riebensahm), und die Erste Sinfonie von Robert Schumann. — Karl Schmitt-Walter und Paul Schöffler sind in der Sendung von 20.15—20.45 Uhr zu hören, die Melodien von Franz Schubert bringt, darunter das Andantino mit Variationen aus dem „Forellenquintett", ausgeführt von Wolfgang Schneiderhan, Ernst Moravec, Richard Krotschak, Roland Raupenstrauch und Otto Rühm. — Gertrud Eipperle, von der Staatsoper München, Horst Traubmann und viele andere Solisten bringen „Kleine Werke großer Meister" in der Sendung „Klingender Reigen" von 20.45—21.30 Uhr. — Italienische Meister sind anschließend bis 22.00 Uhr zu hören. Die Rossiniana-Suite von Rossini-Respighi und Teile aus der Suite „Die Vögel" von Respighi spielt das große Orchester des Reichssenders Königsberg unter der Leitung von Wolfgang Brückner.

PAUL GERHARD ZEIDLER:

Auf der goldenen Schaukel

Der Roman eines ungewöhnlichen Lebens

6

Sie war schöner geworden, reifer wirkte sie, obgleich noch kinderlos, sehr frauenhaft... Es störte, daß sie in ein Korsett förmlich eingepreßt schien. Ihre Taille war so dünn, daß ihr das Halsband ihres kostbaren Windspiels als Gürtel gepaßt hätte. Die Hüften traten stärker und runder hervor.

Sie trug lichtgrüne Damastseide mit Falten, Puffen und Rüschen und langer Schleppe. Auf ihrem flammenden Haar thronte ein Gebilde von Tüll und Federn. In diesen Federn und dem duftigen Tüll glühten Smaragden. Am schwarzen Halsband aus Sammet prunkte ein gleicher Stein in unwahrscheinlicher Größe und Reinheit.

Ihre Hände waren ebenfalls fleischiger geworden. Sie waren noch dichter mit Juwelen beschwert.

Blanc lächelte.

Jedes Stück, das sie trug, kannte er...

Es waren die Juwelen ihrer königlichen Mutter. Anscheinend waren ihre Verhältnisse besser geworden, daß sie die Juwelen trug, anstatt sie als eisernen Bestand zur Leihgabe bereit zu halten...

Er forschte in den Gesichtern ihrer Umgebung. Es waren alles satte, hochmütige Gesichter. Also kein Aufpasser darunter... Sein Blick traf zufällig den Saaleingang. Ein Trüppchen Damen und Herren stand plaudernd dort. Die Herren im Abendanzug, die Damen in etwas schäbigerer Aufmachung.

Blanc hatte an dieser schäbigen Aufmachung sofort die Aufseher der Prinzessin erkannt. Sie pflegte in bösen Minuten ihre abgelegten Kleider den Frauen hinzuwerfen... Jene Frauen, vom königlichen Hause armselig bezahlt, nahmen gern die verdrückten Toiletten ihres Schützlings entgegen.

Später im Gespräch mit Benazet erfuhr Blanc manches. Die Finanzen der Prinzessin Blandine waren vom König geregelt, ihre Aufsicht verstärkt worden...

Der Gemahl der Prinzessin hatte den Befehl erhalten, sich mehr um seine Gemahlin zu kümmern. Der Prinz ließ seine drei Mätressen in Wien und zeigte sich beharrlich vier Wochen hindurch mit der Prinzessin. Sie reisten durch deutsche rheinische Spielnester und verloren Unsummen. In Baden-Baden blieb Blandine standhaft.

„Fahre nach Wien zurück, mein Lieber, du wirst mir lästig. Ich habe mich gefreut, dich wiederzusehen ... Weise deine Bank an, mir mein Nadelgeld zu erhöhen. Ich hatte in der letzten Nacht starke Verluste ..."

Der Prinz, hochgewachsen, ein kaltes, rohes Lächeln hinter sorgfältig gepflegtem Spitzbart verbergend, hatte kurz aufgelacht.

„Du lügst, meine Liebe! Da hast in der Nacht sehr glücklich gespielt ..."

Er hob gelangweilt sein Einglas, musterte die Frau. Schade, sie würde später dick werden ... Sie müßte die gleiche Energie für die Erhaltung ihrer Schönheit aufbringen können, die sie an ihre Spiellust wandte ...

Schön war sie, bemerkenswert schön sogar. Warum war diese gefährlich wirkende Frau als Geliebte so unfaßbar langweilig? Ja reizlos?

„Was du nicht alles weißt! Phil! Doch gleichgültig, du wirst Kavalier sein und mich dann lange nicht zu sehen brauchen. Dir doch nur lieb, nicht wahr?"

Sie forschte in seinem Gesicht. Es blieb unklar, ob nicht doch durch ihre Worte etwas Gefahr lauerte. Ein Wort von ihr beim Vater und Phil würde gezwungen sein, mit ihr dauernd zusammenleben zu müssen. Für ihn ein unerträglicher Gedanke.

„Sage mal, Phil, warum hast du mich eigentlich geheiratet?"

Er hob den schläfrigen Blick zu ihr. Stets bemüht, überzüchtete Rasse zu affektieren, öffnete er niemals die Augen ganz. Er sah so und so gleichermaßen töricht aus ...

„Du fragst wie ein Bürgermädchen. Nun warte ich nur noch auf die Frage: Liebst du mich?"

Beide lachten. Im Blute, in vielen Charakterzügen verwandt, waren sie beide hochgeborene gesetzesfremde Zigeuner ...

Der Prinz klopfte leicht auf ihre Hüften.

„Du äffst ja Eugenie drüben nach ..."

„Findest du mich häßlich mit Krinoline?"

„Eugenie ist bezaubernd grazil gewachsen. Da wirkt diese verrückte Mode noch raffinierter bei ihr. ... Aber du ..."

Er vollendete nicht, sondern ging von ihr fort an den Schreibtisch. Böses Licht glomm in ihren Augen auf.

„Bin ich etwa nicht schön?" Ihre Frage hart und drohend ließ ihn laut auflachen.

„Ich sehe doch ein, Liebe, Du hattest Verluste! Wie dürftest du sonst so gereizt sein und tatsächlich heute so ganz als brave Bürgerin auf mich wirken! Fehlt nur noch: Bist du mir treu? — Aber du fragtest mich etwas? Ist deines Vaters kluge Tochter nicht sehr von ihrer Schönheit überzeugt? Was willst du also? Soll ich dir vielleicht all deine Reize aufzählen? Soviel Zeit haben wir beide nicht. Doch nun: Auf Wiedersehen! Es bleibt lebenslänglich bedauerlich, daß ich Deutscher und du durch mich Deutsche bist! Nur drüben verstehen sie solche Edelexemplare wie dich und mich!"

Die Prinzessin blieb allein zurück.

Die milchweiße Haut ihres Gesichtes, noch ungepudert, zeigte rote Flecken, wie stets, wenn sie zornig war.

Tölpel! Da ging er hin und hinterließ in ihr das Gefühl einer bösen Schlappe.

Blandine herrschte die herbeigeklingelte Kammerfrau an.

„Rufe mir Benazet und laß niemand sonst zu mir! Den Neugierigsten erzählst du, ich führe heute nacht noch nach Hamburg und von dort nach Amerika. Ich heirate einen indischen Nabob, der die größten Diamanten, die seltsamsten Elefanten und schönsten Kamele besäße."

„Aber Hoheit, das kann ich doch nicht sagen! Hoheit sind doch verheiratet... Das weiß doch jedes Kind!"

„So, recht schmeichelhaft! Na, dann erzähl' was du meinst. Laß den Kerl zu mir!"

Der ehemalige Gerichtsschreiber aus Bordeaux, nun Besitzer des Spielsaals Baden-Baden, trat ein. Er war im Gegensatz zu den klugen Blancs recht auffällig gekleidet, trug viele Brillanten an der Wäsche und Weste. Seine Kleidung wirkte stets unheimlich neu, der ganze Mann wie auf Draht gezogen.

Die Prinzessin stand am Tisch. Sie fühlte sich stets im Vorteil, wenn sie stehend „Tiefgeborene" empfing. Sitzend büßte man an Haltung ein ...

„Ich fand heute nicht wie versprochen die Goldrolle auf meinem Schreibtisch. Wird er fällig?"

„Verzeihung, Madame, dann ist das Geld geklaut!"

Die derbe Sprache überraschte bei dem gepflegten Franzosen.

„Geklaut? Was heißt das? Doch gleichgültig, sende er mir sofort eine neue! Ich brauche sie! Mein Gemahl ist nach Wien abgereist! Er wird Anweisung geben. Dann kann sich Benazet bezahlt machen!"

Ihre hochfahrende Art ließ den reichgewordenen Benazet völlig gleichmütig. Er war reich! Dieses Bewußtsein war wundervoll. In wenigen Jahren hatte er viel erreicht: Zwei kostbar ausgestattete Villen hier und an der Riviera, den schönsten Rennstall, und die teuersten Mätressen. Er konnte den Rücken krümmen, daß das Rückgrat bald brach, wenn viel Geld winkte. Diese hochgeborene Madame imponierte ihm nicht. Er zeigte weder Begeisterung noch Abneigung.

„Wieviel brauchen Madame? Da der Herr Gemahl Anweisung geben, bin ich bereit, einen Wechsel auszustellen."

Er war ganz der kalte Geschäftsmann ohne jedes Gefühl. Die Prinzessin hatte einen Augenblick ein kleines Frösteln im Nacken. Doch dann unterschrieb sie sehr geübt den Wechsel.

Einige Wochen später sah Prinzessin Blandine François Blanc wieder. Er stand in seinem Spielsaal in einer Gruppe von Herren. Die Prinzessin dachte an Benazet. Welch ein Unterschied zwischen diesen beiden Geldmenschen. Unauffällig, schlicht und formvollendet hielt sich François vor den vornehmen Gästen zurück.

Sie mußte ihn mal auf die Probe stellen, ihres eigenen Befehls an ihn gewärtig: Sonst haben Sie mich nicht zu kennen! ...

François Blanc hatte die Prinzessin längst gesehen. Schwer und kalt lag sein Blick auf ihrer Erscheinung. Er war betroffen, sie so verändert wiederzusehen. Obgleich sie fraulich und raffiniert schön wirkte, war irgendwie ihr aparter Zauber verblaßt. Ihre Schönheit war banaler geworden.

„Wir kennen uns doch, Herr Blanc, nicht wahr?" Sie sprach ihn liebenswürdig an, französisch, wie er erleichtert feststellte. Die deutsche Sprache machte ihm noch immer Schwierigkeiten.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sport-Nachrichten

Die Spiele der Fußballklasse 2 Mannheim

Bis auf die Partie Daimler-Benz — TV 1846, die wegen Abstellung mehrerer Spieler von Daimler-Benz zum HJ-Spiel ausfallen mußte, wurde planmäßig gespielt und gab es in den Treffen:

Viktoria Wallstadt — TV Viernheim 17:3
FV Ladenburg — Rheinau 1:2
Bopp u. Reuther — Fesshoff 5:4
Kurpfalz Neckarau — Hommelwerke 1:3
Gerberich u. Co. — Lanz (kampfl. f. L.)

recht interessante Ergebnisse.

Ueberraschend hoch — man kann schon sagen mit einem typischen Handballergebnis — fertigte Wallstadt seinen hessischen Besuch ab, und waren die Wallstädter Stürmer diesmal einfach nicht zu halten. Schon bei der Pause hatte Wallstadt mit 6:1 das Heft klar in der Hand und im zweiten Teil konnte es sich nur noch um die Höhe der Niederlage handeln, die denn mit 17:3 etwas gar kräftig ausfiel. In einem an Leistungen schwachen Spiel nahm Rheinau mit einem knappen 2:1-Sieg in Ladenburg beide Punkte an sich, während in Neckarau die Kurpfälzer — diesmal gegen Hommelwerke — einen weiteren Sieg buchten. Knapp mit einem Tor Unterschied war auch hier die Differenz und schließlich sollte auch das Waldhöfer „Lokaltreffen" Fesshoff — Bopp u. Reuther den gleichen Charakter annehmen. Allerdings gab es bei dieser Partie nicht weniger als 9 Treffer, die für den Sieger Bopp u. Reuther von den ehemaligen Sportvereinlern Weidinger und Heggenmüller sowie Hahner besorgt wurden. Spaß und Kiefer waren um die Gegenerfolge der Fesshoff bemüht. Lanz kam zu einem kampflosen Sieg, da Gerberich u. Co. — sich bedauerlicherweise anscheinend mit Rücktrittsabsichten tragend — verzichtete.

Die Lage in der Tabelle hat sich vorläufig noch nicht wesentlich verändert. Wohl ist ein Anziehen von Wallstadt, das mit 89:21 ein ausgezeichnetes Torverhältnis hat, nicht zu verkennen. Rheinau, Bopp u. Reuther sowie Kurpfalz Neckarau festigten mit ihren sonntäglichen Siegen erneut ihre Positionen in der Tabellenmitte. Auf einsamer Höhe mit 4 Punkten Vorsprung und ohne Spielverlust hält der Tabellenführer weiterhin Daimler-Benz, dem zunächst allerdings Wallstadt zu schaffen machen kann.

Das Programm des kommenden Sonntags:

Ladenburg — Kurpfalz Neckarau
Rheinau — TV Viernheim
Hommelwerke — Gerberich u. Co.
Fesshoff — Wallstadt
Lanz — Daimler-Benz
1846 — Bopp u. Reuther

wird wegen der gleichzeitig stattfindenden Pokalrunde möglicherweise einige im Moment allerdings noch nicht feststehende Aenderungen bringen.

Die Spiele der Fußballklasse 1 / Staffel 3

Obwohl das Rennen in der Schwetzinger Ecke bereits seit acht Tagen gelaufen ist, entbehrte doch auch das Programm dieses zweiten Aprilsonntags nicht eines besonderen Reizes, zumal es mit den Spielen:

Schwetzingen — Brühl 7:1
Reilingen — Kirrlach 5:1

zwei klare Siege für die Platzherren gab.

Dabei gelang es dem Tabellenersten Schwetzingen, mit dem hohen Sieg über den Nachbar Brühl eindeutig seine Vormachtstellung unter Beweis zu stellen. Alle Anstrengungen der Brühler, dem Meister ein Schnippchen zu schlagen, gingen fehl, denn auch in diesem Kampf war Schwetzingen ganz bei der Sache und drückte in diesem vorletzten Rundenspiel noch einmal ganz kräftig auf die Torskala, die sich mit 84:10 wirklich sehen lassen kann. Dabei hatten die Schwetzinger bis heute in der ganzen Runde keine Niederlage, lediglich ein Punkt wurde in einem Unentschieden vergeben.

So sicher und deutlich, wie die Schwetzinger von Anfang an ihrem Ziel zustrebten, so sicher und klar — wenn auch reichlich spät allerdings — hat sich die Sp. C. Reilingen auf seine Stärke und sein Können besonnen.

Nach dem klaren Erfolg über Hockenheim vor acht Tagen ließen die Reilinger an diesem Sonntag wieder aufhorchen und zwar bezwang man zu Hause den F. V. Olympia Kirrlach in sicherer Manier. Wieder zeigte sich der Sp. C. Reilingen seinem Gegner überlegen und wieder war es vornehmlich der Angriff, der bei einiger Feldüberlegenheit dominierte.

Das Treffen Philippsburg — Wiesental kam nicht zum Austrag, während Hockenheim und Neulußheim laut Programm spielfrei belassen waren.

Der kommende Sonntag bringt:

Schwetzingen — Reilingen,
Wiesental — Hockenheim,
Kirrlach — Philippsburg.

Kroatien schlägt Bulgarien 6:0 (3:0)

Die kroatische Fußball-Länderelf, die vor acht Tagen gegen den Weltmeister Italien 0:4 verlor, trat am Jahrestag der Staatsgründung auf dem Agramer Gradjanski-Platz gegen die Nationalmannschaft von Bulgarien an und siegte mit 6:0 (3:0) Toren. Dem Treffen wohnten 10 000 Besucher bei, darunter auch der Staatspräsident, mehrere Minister und die Gesandten Deutschlands, Italiens, Ungarns, Bulgariens und der Slowakei. In der kroatischen Elf sah man in Gerlion (Gradjanski) einen neuen Mittelstürmer, der sich recht vielversprechend einführte. Torhüter Glaser sowie die Stürmer Wölfl, Cimmermancic und Plese waren im übrigen die besten Spieler auf kroatischer Seite. Bei den Bulgaren überragte Torhüter Taleff, während der Sturm enttäuschte. Erfolgreichste Torschützen waren Wölfl und Cimmermancic, die je zweimal ins Schwarze trafen.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Nach den Bestimmungen für das Getreidewirtschaftsjahr 1941/42 hätten die Festpreise für Weizen und Roggen in den Monaten Februar und März 1942 ihren Höchststand erreicht und würden sich im April um je 2 ℳ pro Tonne ermäßigen. Voraussetzung für diese Anordnung war aber ein normaler Ablieferungsverkehr der Ernteerzeugnisse. Durch den abnormalen langen Winter und andere Umstände trat aber eine Stockung der Andienung ein, so daß die RfG. im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung für Getreide und Futtermittel eine Regelung dahin getroffen hat, daß die Erzeuger für das von ihnen im April abzuliefernde Brotgetreide noch den Märzpreis erhalten. Auch die Mühlen haben für die Lieferungen, die bis Ende April an sie vom Erzeuger oder vom Verteiler erfolgen, den Märzpreis zu entrichten. Die Reichsstelle kauft ebenfalls bis zum 1. Mai vom Verteiler Brotgetreide zum Märzpreis zuzüglich der Handelsspanne. Außerdem übernimmt die RfG. die Ueberhangbestände der Mühlen zum Märzpreis. Mit dieser Anordnung wird eine restlose Erfassung der Brotgetreidebestände der vergangenen Ernte sichergestellt.

Die Umsätze an Braugerste wie bei Industriegerste sind klein.

In Hafer besteht keine Umsatztätigkeit.

Ab 1. April 1942 traten die neuen Ausmahlungs- und Backvorschriften in Kraft, nach denen nur noch Mahlerzeugnisse nach Type 1790 (Roggenmehl) und Type 1800 (Roggenbackschrot, Roggenvollkornschrot) hergestellt werden dürfen. Vom gleichen Zeitpunkt ab dürfen aus Weizen nur Mahlerzeugnisse der Type 550 (Weizendunst, Weizengrieß), 1050 (Weizenmehl), 1800 (Brotmehl) und 1700 (Weizenbackschrot), Weizenvollkornschrot) hergestellt und in den Verkehr gebracht werden. Entsprechend diesen Typenänderungen sind die Preise sowohl für die Mahlerzeugnisse als auch für Kleien (Roggenschälkleie, Weizenschälkleie) neu festgesetzt worden. Die alten Typen dürfen aus den vorhandenen Beständen der Mühlen bis 15. Mai und die bei den Großverteilern befindlichen Mengen bis zum 31. Mai verkauft und geliefert werden.

Die Nachfrage nach Roggen- und Weizenmehl ist gut; die Mühlen haben mit der Ausmahlung der neuen Typen begonnen.

In Futtermitteln herrscht lebhafte Nachfrage, doch sind die Angebote sehr gering. Pferdemischfutter steht gegen Bezugscheine zur Verfügung. In Rauhfutter blieb das Geschäft still.

Feste Haltung an den Aktienmärkten

Berlin, 14. April.

Die Aktienmärkte lagen auch am Dienstag bei der Eröffnung fest. Wiederum bestimmten kleine Kaufaufträge die Kursentwicklung, zumal die Verkaufsneigung nicht zugenommen hat. In Siemens kam es zu einer Strichnotiz und in Farben wurde die Kursfestsetzung vorerst ausgesetzt. Am Montanmarkt stiegen Mannesmann um ½, Vereinigte Stahlwerke um 0,50 und Rheinstahl um 0,75 v. H. Bei den Braunkohlenwerten ergaben sich beachtliche Kurserhöhungen. So gewannen [illegible] und Deutsche Erdöl [illegible] nach. Von Kaliaktien [illegible] höher. Die übrigen Kali[illegible] In der chemischen Gruppe [illegible] Rütgers um 2,50 v. H. an. Be[illegible] RWE um 0,25, Dahmeyer um 0,[illegible] 2,50 v. H. höher bewertet. Auch [illegible] feste Haltung auf. Zu erwähnen [illegible] 0,50, Rheag mit + 1 und [illegible] Wasser Gelsenkirchen gaben um [illegible] werten gewannen BMW 0,50 und [illegible] Markt der Maschinenbaufabriken ermäßig[illegible] bert um 1 v. H. Andererseits stiegen Schub[illegible] um 0,50 und Berliner Maschinen um 0,75 v. H. Von [illegible]talwerten erhöhten sich Metallgesellschaft um 1,50 v. H. Textilwerte wurden durchweg gestrichen. Bei den Bauaktien befestigten sich Wolldecken um 0,75, bei den Brauereianteilen Schultheiß um 1 v. H. Zu erwähnen sind noch Gebr. Junghans mit + ¾ und Südd. Zucker mit + 1,75 v. H. Schwächer lagen Gesfürel um 2 und allgemeine Lokal und Kraft um 1 v. H. Die Reichsaltbesitzanleihe notierte 165 gegen 164,90.

Einzelpreis 10 Pfg.

NM

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	13.	14.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	...	100,7
Altbes. Dt. Reich	165,1	...
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	101,5	101,5
4% Mannheim 26	100,0	100,0
4% Pforzheim 26	...	...
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gof. R. 13—15	...	...
4% Mein. Hyp. Bank E. 3 und 4	...	100,1
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 2—8	...	...
4% Rh. Hyp.-B. 44 u. 45	112,5	108,5
4 Rh. Hyp.-Bank 45	112,5	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	...	...
4½ Dt. Ind.-Bank 38	114,5	104,5
5 Gelsenkirchen v. 36	105,2	105,2
4½ Krupp v. 36	114,0	114,0
4½ Ver. Stahlwerke	105,5	106,7
6 IG Farb. RM-Anl. 29	111,0	...
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	167,0	167,-
Adlerwerke Kleyer	186,0	...*
Adt. Gebr.	...	...
A E G	188,0	188,5
Aschaffenb. Zellstoff	150,5	157,2
Augsb.-Nürnb. Masch.	233,0	234,0
Bayr. Motorenwerke	214,5	...*
Brown, Boveri & Cie	...	...
Contin. Gummi	159,7	163,0
Daimler-Benz	196,0	196,7
Deutsche Erdöl	175,0	...*
Dt. Gold u. Silber	351,0	355,1
Deutsche Steinzeug	240,0	240,0
Durlacher Hof	164,0	164,0
Eichbaum-Werger	...	...
Elektr. Licht u. Kraft	208,0	...*
Enzinger Union	...	...
IG Farben	210,5	210,5
Gesfürel	231,5	228,5
Grün u. Bilfinger	148,2	148,5
Harpener Bergbau	180,0	180,0
Heidelberger Zement	189,5	189,5
Hoesch Bergw.	199,0	199,0
Holzmann Ph.	165,0	165,0
Klein Schanzl. Becker	...	...
Klöckner-Werke	170,0	170,7
Lanz A.-G.	149,0	149,5
Ludwigshaf. Akt.-Br.	160,0	160,0
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	164,5	166,0
Metallgesellschaft	231,0	232,5
Rhein. Elektr. Mannh.	190,0	189,0
Rhein. Westf. Elektr.	184,5	185,0
Rütgers	191,5	190,0
Salzdetfurth	191,0	192,0
Salzwerk Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	...	...
Seilindustrie (Wolff)	157,0	156,0
Siemens u. Halske	...	...
Süddeutsche Zucker	190,0	191,0
Zellstoff Waldhof	135,5	136,2
BANKEN		
Badische Bank	...	...
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	141,5	...*
Commerzbank	152,2	148,0
Deutsche Bank	156,0	...*
Deutsche Reichsbank	144,5	144,0
Dresdner Bank	158,5	158,5
Pfälz. Hyp.-Bank	141,0	...
Rhein. Hyp.-Bank	179,2	...*

*) Zwischenkurs.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung geben bekannt: Rechtsanwalt **Artur Frank**, z. Z. Wehrmacht, **u. Frau Maria** geb. Wiesner. Mh.-Neckarau, Katharinenstraße Nr. 47 — M 3, 5. St4275

Todes-Anzeige

Am Sonntag, dem 12. April, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieb. Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Johann Hoffmann

im 68. Lebensjahr.

Mhm.-Gartenstadt, Heidestr. 28

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Hoffmann und alle Anverwandte.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 15. April 42, nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt Karten!

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Hedwig Laatsch geb. Moschel

ist heute nacht im Alter von 77 Jahren unerwartet infolge einer Herzlähmung sanft entschlafen.

Mannheim (Paul-Martin-Ufer Nr. 14), den 13. April 1942.

In tiefer Trauer:

Erna Laatsch, Mannheim; Dr. H. Theobald, Ministerialrat, **u. Frau Julie** geb. Laatsch, Karlsruhe; **Fritz Wolff und Frau Anneliese** geb. Laatsch, Dortmund; **Felicitas Hüttig** geb. Laatsch, Neudrossenfeld **und 3 Enkel.**

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 14½ Uhr, in Mannheim statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Mittwoch, d. 15. April 1942, ab vorm. 9 Uhr, u. Donnerstag, 16. April 42, bis 12 Uhr, gegen Vorlage der **gelben** Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsst.	Nr. d. Ausw.-Karte
1 Appel	1041—1340
2 Graßberger	671— 870
3 Heintz	1041—1250
4 Keilbach	1881—2190
5 Krämer	1791—2290
6 Frickinger	2211—2650
7 Mayer	1791—2230
8 Müller	1341—1760
9 Nordsee, S 1	6861—8240
9a Nordsee, Mittelstr.	12721—13180
10 Reuling	2431—2950
11 Seppich	2891—3300
12 Vogelmann	2721—3380
13 Wittig	1141—1530
14 Zeilfelder	701— 830
15 Zöller	1101—1340
16 Adler	1581—1970
17 Eder	371— 470
18 Erdmann	671— 830
19 Roth	401— 520
20 Droll	611— 740
21 Betz	321— 420
22 Hofmann	321— 400
23 J. Schreiber, F'feld	1— 60
	671— 700
24 „ Seckenheim	411— 480
25 „ Sandhofen	681— 720
26 Goedecke, Seckenh.	371— 450
27 Ueberle	1941—2340
28 J. Schreiber, N'osth.	391— 440
29 „ N'auer Str.	471— 510
30 Gem.-W. Uhlandstr.	211— 250
31 Gem.-W. Wallstadt	181— 210
34 Schreiner, Sandhf.	921—1110
35 Koch	961—1180
36 Wellenreuther	591— 720
37 Walk	931—1080
38 Gugger	801— 970
39 Anker	271— 310

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Donnerstag, dem 16. April 1942, bis 12 Uhr erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Betr. Prüfung für Kurzschrift und Maschinenschreiben. Das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Industrie- und Handelskammer Mannheim führt am 16. Mai 42, nachmittags, folgende Prüfungen durch: 1. Stenotypistenprüfung; 2. Kurzschriftprüfung; 3. Prüfung im Maschinenschreiben. - Die Anmeldung kann nur zu einer dieser Prüfungen erfolgen. Anmeldungen müssen bis spätestens 4. Mai 1942 auf einem besonderen Vordruck, der vom Prüfungsamt erhältlich ist, eingereicht werden. 11 355

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Wohlgelegen: Die Hefte „Volks- und Hauswirtschaft" können am 14. und 15. 4., zwischen 18 und 20 Uhr, bei Frau Bender, Eichendorffstraße 45, abgeholt werden. - Sandhofen: 16. 4., 18 Uhr, wichtige Schulung der Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen im „Adler". Feudenheim-West: 14. 4., 15 Uhr, Besprechung der Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen im Schützenhaus, Papier und Bleistift mitbringen. - Neckarau-Nord: 14. 4., 15 Uhr, Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen. Besprechung bei Heid, Neckarauer Straße 1.

AUTOMARKT

Oelwechsel auch dieses Jahr im Tankhaus Pfähler, Mannheim, Neckarauer Straße 97-99, Fernsprecher 482 07. 507

Fahrzeugbau Fr. Weigold, Gärtnerstraße 20, Ruf 505 16. Lastkraftwagen- und Personenwagen-Anhänger, offen u. geschlossen.

1 Lastkraftwagen, 2-3 To. Tragkr., ev. Zugmaschine od. umbaufäh. PKW, 2 Lit., zu kaufen gesucht. Angeb. an Lebensmittel-Großhandlung Josef Kast, Mannheim, L 8, 15. 11 325

1 Aero - Cabriolet, 2 Liter, beste Lederpolsterung, 25 000 km gelaufen - 1 Opel P 4 Limousine, Baujahr 37 - 5 Adler Trumpf junior Cabriolet, 1 Liter - ein Mercedes-Benz 2,3 Ltr., Schiebedach-Limousine, Baujahr 37, zu verkaufen. Sämtliche Fahrzeuge befinden sich in fahrbereit. Zustand und sind bereift. Hans Schmitt Automobile, Mannheim, N 7, 8, Fernspr. 212 88. 11357

VERMISCHTES

Sofakauf. Diejenige Frau, die anfangs Februar in N 2 ein Sofa für 40 Mark kaufte und es mit einem Buben auf einem Holzschlitten abholte, wird um ihre Adresse gebeten, da noch etwas v. Sofa gefunden wurde. Anzutreffen zw. 11-12 vorm. St4240

Zeugen gesucht! Am 18. 12. 1941, etwa um 21.10 Uhr, wurde auf der Südseite d. Friedrichsplatzes, etwa in Höhe der Roonstraße, ein älterer Mann durch einen Personenkraftwagen angefahren u. erheblich verletzt. Der Augenzeuge dieses Vorfalles, der sich um den Verletzten angenommen und verhindert hat, daß der Kraftfahrer vor Eintreffen der Polizei die Unfallstelle verließ, wird um Angabe seiner Adresse gebeten unter St 4251 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer nimmt 2jähriges Mädelchen in gute Pflege? Außerh. Mannheims erwünscht. Angeb. unt. St 4255 an die Geschäftsstelle.

Wer will ein paar Tage gute Luft genießen und mir meinen kl. Garten einpflanzen? (Neckargemünd.) Kost u. Logis frei. — Angeb. unt. Nr. 11 327 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Welche gute Damenschneiderin verändert mir baldigst 2 Jacken? Ang. unt. St 4290 an die Gesch.

ENTLAUFEN

Foxterrier, Rüde, schwarz-weiß gefleckt, auf den Namen Peterle hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Knödler, Max-Joseph-Straße 15, Fernsprecher Nr. 529 43. St4235

COMMERZBANK
HAMBURG—BERLIN

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1941

Aktiva	RM	RM
Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	25 291 871,98	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	82 211 805,84	107 443 677,80
Fällige Zins- und Dividendenscheine		2 052 006,31
Schecks		27 214 630,45
Wechsel		444 447 966,09
[illegible]		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		1 189 590 016,09
[illegible]		
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	473 248 934,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	15 749 126,60	
c) börsengängige Dividendenwerte	25 727 794,02	
d) sonstige Wertpapiere	5 003 168,30	519 229 322,42
[illegible]		
Konsortialbeteiligungen		14 840 880,81
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		13 265 485,09
[illegible]		
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere		393 963,28
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		
a) [illegible]	—	
b) [illegible]	40 695 436,02	40 695 436,02
Schuldner		
a) Kreditinstitute	8 287 400,15	
b) sonstige Schuldner	547 259 759,50	547 257 159,65
[illegible]		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		7 444 636,16
Durchlaufende Kredite		4 177,24
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		14 549 093,79
[illegible]		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	25 200 000,—	
b) sonstige	8 668 426,13	34 866 426,13
Verrechnungsposten der Geschäftsstellen untereinander		56 250,48
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		364 817,41
		2 967 278 442,89
In den Aktiven sind enthalten:		
Forderungen an Konzernunternehmen	566 411,60	
Forderungen an Vorstandsmitglieder	—	
Sonstige Forderungen gemäß § 14 Abs. 1 und 2 KWG. [illegible]	545 437,58	
Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG.	49 713 987,97	
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.	49 707 340,91	

Passiva	RM	RM
Gläubiger		
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	29 430 508,79	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	13 969 908,66	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute ... RM [illegible]		
d) sonstige Gläubiger ... RM [illegible]	2 280 346 150,27	2 258 736 567,72
[illegible]		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzepte und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden		20 099 048,82
Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	326 075 713,80	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	115 748 485,24	441 824 299,04
Hypotheken		47 598,61
Durchlaufende Kredite		4 177,24
Aktienkapital		100 000 000,—
Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes üb. das Kreditwesen		20 000 000,—
Pensionsfonds		8 750 000,—
Rückstellungen		3 611 504,76
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		777 380,59
Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1 729 411,69	
Gewinn 1941	6 001 677,33	7 731 089,02
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	88 304 007,34	
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten	—	
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank	—	
c) aus sonstigen Rediskontierungen	18 563 221,47	
	18 563 221,47	2 967 278 442,89
In den Passiven sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	22 790 668,50	
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG.	2 816 909 925,29	
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG.	2 574 992 603,16	
Gesamter haftender Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG.	130 000 000,—	

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1941

Aufwendungen	RM
Personalaufwendungen	30 338 843,07
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	5 061 346,50
Sonstige Aufwendungen	2 800 472,08
Steuern und ähnliche Abgaben	19 031 428,33
Zuführung an den Pensionsfonds	1 500 000,—
Gewinn:	
Vortrag aus 1940 ... 1 729 411,69	
Reingewinn ... 6 001 677,33	7 731 089,02
	72 460 878,—

Erträge	RM
Vortrag aus 1940	1 729 411,69
Zinsen und Diskont	42 093 690,47
Provisionen und Gebühren	28 634 776,31
	72 460 878,—

Der Vorstand

Eugen Bandel Eugen Boode Karl Hettlage Paul Marx Joseph Schilling
stellv.: Harry Kühne Ernst Lincke

[illegible]

Berlin, den 1. März 1942. Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Besser, Wirtschaftsprüfer Koop, Wirtschaftsprüfer

Dem Aufsichtsrat gehörten am Schlusse des Geschäftsjahres an:
Friedrich Reinhart, Vorsitzer; Hans Harney, Ewald Hecker, stellv. Vorsitzer; Albert Benzwarth, Bruno Claussen, Heinrich Diederichsen, Erich Fischer, Heinrich Theodor Flottmann, Heinrich Giesbert, Theo Goldschmidt, Alex Haffner, Carl Harter, Richard Heim, Walter Klingspor, Werner Lüps, Carl Ludwig Nottebohm, Gustav Pfister, Heinrich Schmitz, Robert Schoepf, Moritz Schultze, Heinrich von Stein, Wilhelm Tengelmann, Edmund Tölken, Wilhelm Vorwerk, Paul Wesenfeld, Kurt Woermann

UNTERRICHT

Priv.-Handelsschule Danner, Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34. Gegr. 1887, staatl. gepr. f. Volks- u. Forth.-Schulen. Am 16. April 1942 beginnen 1 Jahreskurse, 2 Halbjahreskurse, 3 Mittags- u. Abendkurse in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Briefwechsel, Buchführung. Frühzeitige Anmeldung. Zeugnis mitbring.!

Privatunterricht in Buchführung u. Steuerfragen gesucht. Angeb. unter P St 4242 an die Geschst.

Hawaii-Gitarre in den Abendstunden zu erlernen gesucht. Angeb. u. St 4270 an die Geschst. d. Bl.

Wer erteilt meinem Sohn, welcher jetzt auf die Höhere Handelsschule geht, Nachhilfestunden und beaufsichtigt die Schulaufgaben. - Angeb. u. Nr. 11 311 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

VERLOREN

Goldene Herren-Armbanduhr auf dem Wege Meßplatz - Langstr. bis Laurentiusstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro. 11 317

Damenuhr vor dem Hause F 2, 19 am 13. April verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben bei Scheuermann, D 3 Nr. 4. St4294

HEIRATEN

Lagerist, 45 J., möchte Fräulein zwischen 30 u. 40 J. zw. Heirat kennenlernen. Zuschriften unt. P St 4258 an die Geschäftsst.

Geschäfts-Empfehlungen

Verdunkeln, dann Böllinger. Verdunklungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48, Ruf 43938

Spülweiß bewährt sich vorzüglich beim Nachbehandeln der Wäsche. Es spült alle Seifenreste aus den Geweben, macht sie weich, griffig und bewahrt den weißen grundklaren Ton. Spülweiß, einer der 6 Standard-Helfer der Hausfrau, erhöht die Lebensdauer des jetzt so wertvollen Wäscheschatzes. Mit Wertmarke und Bildergutschein für das „Standard-Deutschland-Album".

Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei Paula Blum, geprüfte Kosmetikerin — Mannheim, Tullastraße 19. Fernruf Nr. 443 98 219

Selbstleuchtende Hausnummern Im Freien während der ganzen Nacht gut sichtbar! - Wetterbeständig! Größe 20 × 14 cm, p. Stück RM 5.- Andere Größen und Arten entsprechend. Kurzfristig lieferbar, auch f. Wiederverkäufer oder Vertreter. Georg A. Borgs, Frankfurt am Main, Bettinaplatz 65. 11 086

Ein klares und reines Gesicht ist der Spiegel der Frau. - Sie erhalten sich jung durch meine Frühjahrskuren. - Gesichts-Massage. - Entfernung von Pickel, Warzen, Leberflecken - Fußpflege. — Ia Referenzen. — Institut f. moderne Körperpflege Köhler-Keller, Diplom-Lehrerin, T 6, 25, II. (398

Photo-Kloos, C 2, 15 — 1. Fachgeschäft für Photo-Bedarf. Gegründet 1898. Anerk. Fachhändler für Behörden u. Industrie. 388

Eisenwaren — Haushaltartikel — Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße 43

Wer hat Stoff? Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen. Wilhelm Krieger, vorm. Krieger u. Berkemeier, Herrenschneiderei, Tuchlager, P 5, 13, Tel. 283 25.

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist — Drogerie Munding mf. Drogen · Foto · Parfümerie · Mannheim, P 6, 3-4. Tel. 284 27

Umzüge und Lagerung übernimmt fachmännisch: Wilhelm Kraus, Pumpwerkstr. 26, Fernspr. 53483

Institut für Damenbart-Entfernung (garantiert dauernd und narbenfrei — Ultra Kurzwellen.) — Schwester A. Ohl aus Frankfurt a. M. — 2 Staatsexamen. Sprechst. in Mhm. O 5, 9-11, 1. mittwochs, donnerstags u. freitags 9 bis 12, 13 bis 18 Uhr. Fernruf Nr. 278 08

Schreibmaschinen Rechenmasch. Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. All. Verk. der Continental Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3, Fernsprecher 242 21

Gehweg - Reinigung übernimmt Robert Moser, Eichendorffstr. 46 Fernsprecher 504 33 270

Thalyherba - Kurkräuter helfen heilen. 29 Sorten geg. 29 Krankheiten. Zur Blutreinigung Nr. 3, bei Ischias Nr. 13, bei Rheuma Nr. 18, Brusttee Nr. 24 usw. Paket RM 1.— Alleinverkauf: Thalysia - Reformhaus Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz). 213

Schneiderei, Reparatur u. Bügelanstalt. Chemische Reinigung Werner S 3, 13 Ruf Nr. 233 71

Verdunklungs-Rollos Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13, einige Schritte vom Paradeplatz. Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar. 226

Kein Lohnausfall mehr für werktätige Männer und Frauen durch eine Krankengeld-Zuschuß-Versicherung! - Monatsbeitrag ab RM 1.35. Lichterfelder Privat-Krankenkasse, Bezirksverwaltg. Mannheim, Tel. 200 85, E 2, 17. Mitarbeiter gesucht.

Verdunkelungs-Sonnen- und Fallrollos, 100%ige Verdunkelg., auf Wunsch fertig aufgem. L. Müller, Rupprechtstraße 18, Ruf 224 33

Die Färberei und chem. Reinigung ist in der gegenwärtigen Zeit zur Erhaltung Ihrer Kleidungsstücke sehr notwendig. Bringen Sie deshalb bei Bedarf Ihre Garderobe zur fachmännischen Behandlung in die Firma Rübesamen, das bekannte Fachgeschäft. Karl-Benz-Straße 28 Fernsprecher 527 21 oder in der Filiale Qu 4, 19. Fernspr. 226 61. — Bei dringenden Fällen, wie Trauergarderobe, sind wir bemüht, Sie in kürzester Frist zu bedienen. (351

Verdunklungs - Fall- und Zug-Rollos u. Wachstuch (Imitation) am Lager. Ferner Läufer und Teppiche aus Zellstoff soweit Vorrat. Wenn wir auch während des Krieges nicht alle Wünsche unserer Kunden erfüllen können, so sind wir doch jederzeit bemüht, unsere Käufer zufriedenzustellen und fachmännisch zu bedienen. M. & H. Schüreck, das bekannte Spezialhaus Mannheim, F 2, 9, nur einige Schritte vom Marktplatz. Fernsprecher 220 24 162

Wir beraten Sie gern. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, unmodernen Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. Gebr. Bezin, Mannheim, K 1, 5 (Breite Straße), Ruf Nr. 274 18 415

Nähmaschinen repariert schnell und billig A. Knudsen, A 3, 7a, Fernsprecher 234 93 395

Möbeltransporte, Umzüge, Lagerung. Prommersberger, B 6, 18, Fernsprecher 238 12 66

Foto-Vergrößerung in bester Ausführung, in kurzer Zeit lieferbar. Genaue Anschriften zwecks Vertreterbesuch nimmt entgegen: E. Tietz, Ludwigshafen a. Rh., Schließfach 276 359

Eisenwaren. Die Fa. Karl Armbruster, Schwetzinger Str. 91-95, ist telephonisch unter Nr. 426 39 erreichbar. 201

Regie
ZIGARETTEN
MILDE SORTE
MEMPHIS
DRITTE SORTE
NIL
AUSTRIA

Ziehung
1. Klasse der Deutschen Reichslotterie
17. u. 18. April
Lose kaufe bei
Dr. Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
K 1, 6 - Breite Straße

MARCHIVUM

Aus
ich
Ueber eim?
in einem
Erst durch ...ungs-Vortrag
am 17. April, abends 19.30 Uhr, im Hansa-Saal der „Harmonie" in Mannheim, D 2, 6
Ein Redner, der zugleich Baufachmann ist, spricht über:
Süddeutsche Bausparkasse-Kredit-A.-G. Singen
Der Schlüssel zum Eigenheim.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!
- Vortragsdauer eine Stunde! -

Klassenlose
Staatl. Lotterie-Einnahme
Stürmer, O 7, 11

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/581

Wo die herrlichen Jopa-Früchte und -Gemüse zu haben sind? – – In allen einschlägigen Geschäften, in denen Sie das Jopa-Plakat sehen.
Jopa
TIEFKÜHLUNG

6 Standard-Helfer für die Hausfrau
IMI zum Scheuern
WIT zum Reinigen
STANDARD-BLEICHSODA zum Einweichen
SPÜLWEISS zum Bleichen
und im Frieden auch STANDARD-STAUT für die große Wäsche
SCHALLIO für Wolle u. Seide
Mit Bildergutschein und Wertmarke

Trocken benutzen!
Bei trockener Zahnbürste wird PERI-Eucalyptus-Zahncreme besser und wirksamer ausgenutzt
PERI Eucalyptus ZAHNCREME
DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Die ganze Köstlichkeit der Milch und der volle Reichtum ihrer Nähr- und Gesundheitsstoffe stecken in VELVETA

OFFENE STELLEN

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure und Teilkonstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge. Technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis. Lehren-Konstrukteure u. Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure; Fertigungsplaner für spanabheb. Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeitnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung u. Montage. Technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst. Planungsingenieure für allgemeine Planungsarbeiten; Terminingenieure für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung, Terminverfolger mit technischen Kenntnissen; Technische Kaufleute für Auftragswesen und Materialbestellungen; Technische Kaufleute m. guten Werkzeugkenntnissen; Werkzeugfachleute für Werkzeugausgabe und Werkzeugverwaltung. — Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges.m.b.H., Wien, I., Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurfürstenstraße 8, Ruf Nr. 223 51, sucht per sofort oder später: 1. Diplom-Ingenieur für Beton-, Tief- und Straßenbau; 2. Bauführer u. Bautechniker f. Beton-, Tief- und Straßenbau; 3. Baukaufleute und Lohnbuchhalter; 4. Beton- und Zimmererpoliere; 5. Schachtmeister für Tief- und Straßenbau; 6. Sprengmeister; 7. Oberbau-Schachtmeister; 8. Hilfspoliere, Hilfsschachtmeister, Vorarbeiter all. Fachrichtungen. 9. Maschinenmeister mit mehrjähr. Baustellenpraxis; 10. erste, zweite und dritte Maschinisten; 11. Baggerführer für Dampf- u. Dieselbagger; 12. Walzenführer für Dampf- und Dieselwalzen. - Zuschriften unt. Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehalts- oder Lohnansprüchen erbeten. 9940

Wir suchen: 1. Mehrere Kontrolleure für Lehren u. Werkzeuge sowie für Fabrikation. 2. Techniker für Lehren und Vorrichtungen. - Es handelt sich um Dauerstellungen. Bei Bewährung sind Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden. - Bewerbungen erbeten u. Kenn-Nr. 451 an die Hobus-Werke G.m.b.H., Schwarzenbek bei Hamburg. (1083

Lohnrechner für Akkordabrechng. gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage die an schnelles und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind. Eintritt sofort oder später. Bewerbungen mit Entwicklungsangabe sind zu richten an: Josef Hoffmann & Söhne A.G., Ludwigshafen am Rhein, Bismarckstraße 69. 10 786

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Normen-Ingenieur sowie techn. Mitarbeiter für Normenstelle. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstr. 8, ZA Gefolgschaft. 1081

Kaufm. Angestellter, bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben, für hiesige Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11 299 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Baumann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition, Qu 5, 4.

Steinhauer und Steinschleifer stellt sofort ein: Gg. Nassner, a. Friedhof, Ruf 519 17. 11033

Fahrer für unsere Zugmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht. Mannheimer Paketfahrt-Ges. m. b. H., Abt. Möbel-Transport, Fernsprecher 248 34. 11 304

Junge für Lagerarbeiten und Beifahrer usw. sowie zuverlässiger Tempofahrer und ordentliche Stundenfrau für einige Tage wöchentlich 3—4 Stunden gesucht. Max Friedemann, Mannheim, Lebensmittelgroßhandlung K 3, 1, Fernspr. 224 38. 11312

Fahrstuhlführer(in) für nachmitt. gesucht (auch Ferienhelfer). — Modehaus Neugebauer. 11306

Zum Anlernen an Maschinen werden Arbeiter gleich welchen Alters, auch halbtagsweise, gesucht. Gg. Nassner, Mhm., am Friedhof, Ruf 519 17. 11 034

Mehrere Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen gesucht. - Brauerei Habereckl. 3217

Privatlehrer für Privatst. in Buchführung von 20—22 Uhr ges. Ang. u. P St 4176 an die Gesch.

Wir suchen: Drei Hilfsarbeiter, 1 Magazinarbeiter mit Führerschein III, 1 Putzfrau, evtl. für halbe Tage. Draiswerke GmbH., Maschinenfabrik, Mh.-Waldhof.

Gartenarbeiter(in) auch für halbtags ges. G. Gerner, Gärtnerei, Waldhofstraße 90. St4299

Anlernling erhält in unserer Dekorations-Näherei gründl. Ausbildung. Ferner suchen wir für unsere Versandabteilung einen tüchtig. Möbelträger, der gleichzeitig die Versand-Dispositionen lenkt u. überwacht. - Vorzustell. bei Kling & Echterbecker, Möbel u. Innenausbau, Mannh., M 1, 4.

Bäckerlehrling sof. gesucht, evtl. auch Gehilfe. Waldhof, Oppauer Straße 25. St4289

Stenotypistin evtl. Anfängerin, v. Kolonialwaren-Großhandlg. gesucht. - Handschriftl. Angebote u. Nr. 11 324 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Röntgenhelferin gesucht. Voraussetzung Schreibmaschine, Interesse am Beruf, charakterliche Zuverlässigkeit, Mindestalter 20 Jahre. - Röntgen-Institut Dr. Mohr, O 7, 12, Fernruf 262 73.

Näherin für Pelzarbeiten gesucht. Adresse in der Gesch. St4298

Tüchtige Friseuse, auch solche die sich weiter ausbilden will, für erstes Geschäft gesucht. Angebote unter Nr. 10 698 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großunternehmen der Mannheimer Industrie sucht für ein Verkaufsabteilg. zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter Nr. 7043 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weibl. Arbeitskräfte f. Druckereibetrieb, auch halbtagsweise, gesucht. Brinkmann & Baumann K.G., Mannh.-Neckarau, Rheingoldstraße 18-20. 11 095

Lehrmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustell. bei Kasper & Sünskes, O 6, 7, vormittags zw. 11-12 u. nachm. zw. 2-3 Uhr außer Mittwoch. 10 350

Hauswirtschaftslehrling o. Pflichtjahrmädel für gepflegt. Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Näh.: Fernsprecher 237 60. St4276

3—4 Frauen oder Mädchen für leichte saubere Arbeit im Mangelraum, ev. auch halbtags, gesucht. Wäscherei „Expreß", Alphornstr. 13. 11 055

Kinderfräulein od. Erzieherin zu m. 5 Kindern (4—16 J.) für sof. od. spät. gesucht. Etwas Mithilfe im Haush. erw., womögl. Kenntn. im Klaviersp. u. Nähen. Hausgeh. vorh. Frau Dr. Kurt Raschig, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimer Str. 80. (11326

Aeltere Frau tagsüber zu alleinst. jung. Frau mit 7j. Jungen gesucht, da beruflich tätig. Angeb. u. St 4279 an die Geschst. d. Bl.

Hausgehilfin, auch Tagesmädchen od. Monatsfrau, zu ält. Ehepaar zu baldmöglichstem Eintr. ges. L. Pfeiffer, Schwetzinger Str. 42.

Alleinmädchen für sofort gesucht. Näheres: Steinkuhle, Friedrich-Karl-Straße 2. 11 332

Zuverläss. Zimmermädchen wegen Verheiratung m. jetzigen, nicht unter 25 J., per bald in größere Metzgerei gesucht. Nähkenntn. erforderl. Angeb. unt. Nr. 10 509 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges Alleinmädchen, zuverlässig, solide, zu werktät. ält. Ehepaar in gepflegten modernen Haushalt gesucht. - Familienanschluß. Moritz, Kaiserring 16. Ruf abends 445 75. 11 305

Aeltere Dame, alleinstehend, für einige Std. pro Tag in frauenlosen Haushalt gesucht. Angeb. unt. St 4278 an die Geschäftsst.

Tüchtige Hausgehilfin findet Stellung in gut gepflegt. Haushalt. Ruf Nr. 246 24. 10 699

Herrenalb! Wir suchen über den Sommer 15—18jähriges williges Mädel zur Mithilfe. Fremdenheim „Villa Anna". 11 308

Ordentliche Stundenfrau f. einige Tage wöchentlich 3-4 Stunden gesucht. Kähny, Karl-Ludwig-Straße Nr. 9. 11 297

Putzfrau dreimal wöchentlich sofort gesucht. Bradtke, M 7, 3-6. Fernsprecher 249 92. 10 729

Putzfrau und erfahr. Hausgehilfin mit guten Zeugn. werden sofort od. spät. ges. G. Weiß, Friedrichsplatz 19. Fernspr. 438 13. 9621

Putzfrau täglich von ½8 Uhr bis ½10 Uhr sofort gesucht. Schmitt, P 7, 14 (Laden). 10 697

Putzfrauen gesucht z. Reinigen v. Büro und Gängen. Städt. Amtsgebäude III, L. Wetzel, R 5, 2. (St4224)

Saubere Putzfrau sofort gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Friedmann & Seumer, Qu 7, 1.

Putzfrau 2mal wöchentlich 3 Std. in klein. gut. Haushalt gesucht. Scheffel, Bibienastraße 4, bei den Brauereien. St4288

STELLEN-GESUCHE

Kaufmann, bewand. in sämtlichen vorkommenden Arbeiten, sucht sich zum 1. Mai zu verändern, auch nach auswärts. Angebote unt. St 4259 an die Geschäftsst.

Techn. u. kfm. vollk. ausgeb. Herr mit besten Ref. u. lückenlosen Zeugnissen, sucht zu sofort neuen Wirkungskreis. Angebote unter St 4232 an die Geschäftsstelle.

Zwei flotte Bedienungen (Ehepaar) suchen sich zu verändern für Samstag-Sonntag. Angeb. unt. St 4269 an die Geschst. d. Bl.

Junge Bedienung sucht Stellung. Ang. unt. St 4274 an die Gesch.

Suche Stelle als Telephonistin. - Angeb. u. St 4283 a. d. Geschst.

Boiler u. Kessel werden gereinigt. Anfr. unt. St 4292 an d. Gesch.

Ehepaar sucht Hausmeisterstelle nebenberufl. (Gärtner) in gutem Hause. Angebote unter St 4236 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pflichtjahrstelle in d. Neckarstadt ges. Ang. u. St 4233 a. d. Gesch.

Haushälterin sucht Stellung in gepfl., frauenlos. Haushalt zum 1. Mai oder später. Angeb. unt. Nr. 11310 an d. Geschäftsstelle.

Grundstück-u.Kapitalmarkt

Ein Wohnhaus für 1—3 Familien in oder um Mannheim von Privat zu kaufen gesucht. Angebote an Franzki, Mannheim, Postfach 63. St4239

Zu verkaufen: Im Amt Sinsheim, Elz.: Neuzeitlich eingerichtetes Kalk- u. Schotterwerk mit ca. 10 Morgen Steinbruchanlagen, b. einer Anzahlg. v. 80 000 Mk. — Im Neckartal, Eisenbahnknotenpunkt, ist ein kleineres Hotel, sehr gut eingerichtet, m. 48 Ar Obst- u. Gartenanlagen, dem Verkauf ausgesetzt. Anzahlung 30 000 Mk. — Näheres erteilt Jak. Litterer, Immobilien, Bad Wimpfen, Fernruf Nr. 724.

MOTORRÄDER

Motorrad mit Beiwagen, 250 ccm, sowie versenkbare Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 4296 an die Geschäftsstelle.

TAUSCH-ANZEIGEN

Blauer Woll-Cheviot gegen guten grauen Anzugstoff zu tauschen. Ang. auch v. Schneider zw. Anfertig. unt. St 4257 an d. Gesch.

KAUF-GESUCHE

Klavier-Akkordion (chromatisch) zu kauf. gesucht od. Belohnung demjenigen, der mir solches verkäuflich nachweist. Zuschrift unt. St 4254 an die Geschäftsst.

Alt-Gold und Silber kauft und wird in Zahlung genommen. Ludwig Groß, Inhaberin: Gretel Groß Wwe., Uhren, Gold- und Silberwaren, Mannheim, F 1, 10. Fernsprecher 282 03. 277

El. Bügeleisen sowie Waschtopf, ca. 40 cm br., f. Gas und kl. Waschbütte zu kauf. gesucht. Angeb. u. St 4162 an d. Gesch.

Alteisen usw. kauft Feickert, Waldhofstraße 57, Tel. 502 65. 361

Ausziehbares Fernrohr gesucht. - Angeb. an Postfach 76 L'hafen.

Kaufe sämtliche gut erhalt. Karl-May-Bände. Keilbach, J 4a, 1, Buchecke. 222

Gasherd mit oder ohne Backofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 4231 an die Geschäftsstelle.

Kaufe Möbel aller Art. Kempf, An- u. Verkauf, L'hafen, Maxstr. 44. (St4079)

Herr.-Fahrrad, gut erh., z. k. ges. Ang. u. St 4271 an die Geschst.

2 eiserne Betten mit Rost und Matratzen, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Wollhaus Daut, F 1, 4. Fernsprecher 271 77. 11 315

Lederkoffer, gut erh., zu kauf. ges. Ang. unt. St 4135 an die Gesch.

Gasbackherd und Chaiselongue, nur gut erh., zu kaufen ges. Ang. unt. St 4252 an die Gesch.

Zimmerkrankenstuhl mit kleinen Rädern zu leihen od. kauf. ges. Ang. unt. St 4291 an die Gesch.

Reise-Schreibmaschine oder sonst. Kleinmaschine, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 11 338 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Krankenfahrstuhl m. Gummibereif. kein Selbstfahrer, zu kauf. ges. Neuhermsh., Armbrustweg 18.

Teppich, Haargarn oder Plüsch, 2,50x3,50, gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 11 302 an die Gesch.

Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine sowie Oelgemälde, Bronzen und Porzellane kauft laufend Schäfer An- und Verkauf, Schwetzinger Str. 47, Tel. 439 68. (106

Guterhaltene Schuhe Größe 43-44 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 4238 an die Geschäftsstelle.

Gut erh. Da.-Schuhe Gr. 38½-39 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 4277 an die Geschäftsstelle.

Kinderschuhe Gr. 27-28 sowie K.-Wäsche f. 5½j. Mädchen zu kf. ges. Ang. u. St 4261 a. d. Gesch.

Sommeranzug, auch Einzelteile, Gr. 48 (1,76), schlk. Fig., Unterwäsche, Schuhe Gr. 42 zu kauf. ges. Ang. u. St 4237 a. d. Gesch.

Herrenanzug, gut erh., Gr. 46-48, u. ein gut erh. Damen-Kostüm, Gr. 44-46, aus gutem Hause, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. St 4262 an die Geschäftsst.

Herrenanzug Gr. 46, gut erh., z. k. ges. Ang. u. St 4260 a. d. Gesch.

Da.-Wintermantel (Stoff) zu kauf. oder gegen Da.-Sporthalbschuhe (Gr. 38) zu tauschen ges. Angeb. unt. St 4217 an die Geschäftsst.

H.-Sommermantel, neuwertig, Gr. 48—50, zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 4282 an die Gesch. d. Bl.

Kindersportwagen, gut erh. (Peddigrohr) zu kauf. ges. Eilangeb. unter Tel. 429 98. 11 303

VERKÄUFE

4rädr. Wagen zu verkaufen. Preis M. 80.—. Bernauer, Neckarau, Karpfenstraße 12. St4295

Rhabarberpflanzen, groß u. rotstielig, verb. Viktoria, 2jährige Pfirsichbäume, frühe und späte desgl. Johannisbeerstr. abzugeb. bei Gerhard, Obstbau, Weisenheim a. S., Eichgasse 1. 11 309

Eßzimmer-Lampe M 20.-, Liegestuhl 15.-, Stehlampe 5.-, Kaffeemaschine 3., zu vk. Rupprechtstraße 10, Bub. St4234

Gelegenheit für Sammler! Zinn- u. Kupferstichsammlung wegen Aufgabe der Sammlung abzugeb. Anfr. u. St 4280 an die Geschst.

Meyers Lexikon (1890) 19 Leinenbände (vollst.) zu 40 M zu verk. Ang. unt. St 4293 an die Gesch.

2 Büro-Stehpulte je RM 30.— zu verkaufen. Näheres zu erfrag.: U 3, 9, Hinterhaus. St4248

1 Quetschmühle mit 7½ PS Motor und Zubehör zum Preise von 1000 M sowie eine Ballenpresse für 110 M zu verk. Adr. in der Geschäftsstelle d. Bl. 11 314

Guterh. Kleiderschrank m. Wäschefach 55 M, 1 neuer Stockschirm 18 M, 1 P. Lackschuhe Gr. 44 6 M, 1 guterhalt. Nähmaschine 35 M, einige Stühle Stück 4 M zu verk. Anzus. vorm. bis 1 Uhr Niederfeldstr. 69, part. 11331

D.-Covercoatmantel, Gr. 48, gut erh., Prs. 45.-, H.-Sakkoanzug, schw., fast neu, 120.-, H.-Sommerüberzieher 40.-, H.-Frack m. weiß. u. schw. Weste, neuwert., 100.-, H.-Rock u. Weste, neuwert., 40.-, alles Gr. 52. Anzus. Mittw. morg. ab 8, Laden, G 5, 5

Pelzmantel, neuwertig, schwarz, Gr. 42-44, zu verk. Pr. 650 Mk. Ang. unt. St 4272 an die Gesch.

WOHNUNGSTAUSCH

Schöne, geräum. 2-Zimm.-Wohng. Nähe Gabelsbergerplatz (Schwetzingerstadt) ges. geräum. 1-Zi.-Wohn. od. auch kl. 2-Zi.-Wohn. Lindenh., Nähe Lanz-Krankenh. zu tausch. ges. Ang. u. St 4249 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch Würzburg-Mhm. Biete: Mod. 4½-Zimm.-Wohng. im 1. Stock mit Z'heiz., Kachelbad, Warmw.-Automat, in guter Lage. - Suche gleiche 4- oder 5-Zimm.-Wohng., Oststadt oder Waldparkgegend. Angebote unt. St 4286 an die Geschäftsstelle.

Wohn.-Tausch Mhm.-Hildesheim. Biete in Hildesheim: Moderne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Zentralhz., Stadtmitte. Suche gleichwertige Wohnung in Mannheim. Angebote an Pfohe, Hildesheim, Hoher Weg 16. 11 328

UNTERHALTUNG

Libelle. Heute und morgen 15.15 und 19.15 Uhr: **Das große Oster-Programm** u. a. Arrivan und Alice, Humor im Zaubertrick - Hannelore Schumann, fröhliche Dressurspiele - Grell Bauer, Stimm Kopien und Parodien - Peter u. Petersilie, Exzentriker. Rodi May, ein neuer Komiker - A. K. u. E. Frank, jugendlicher Nachwuchs auf dem Drahtseil. Im Grinzing tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen Schrammeln.

Palmgarten, zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr. Ende 22.00 Uhr, Sonntag ab 16.00 Uhr. Vom 1. bis 15. April: Unsere neuen Attraktionen. - Mittwoch die beliebte Nachmittags-Vorstellung mit vollständigem Programm. Beginn 16 Uhr, ohne Trinkzwang. Eintritt M 0.80. - Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr. Donnerstag fällt die Nachmittags-Vorstellg. aus wegen Vorbereitung zum neuen Programm.

GASTSTÄTTEN

Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5 die beliebte Gaststätte 387

Stadtschänke „Durlacher Hof" — Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6 an den Planken 341

TANZSCHULEN

Tanzschule Helm, M 2 Nr. 15b. Neuer Anfängerkurs beginnt am 21. u. 27. April in B 6, 14. Anmeldg. erb. Ruf 269 17. 321

VERMIETUNGEN

Laden mit Nebenraum in 1. Geschäftslage Mannheims (Planken), Gesamtfläche ca. 50 qm, sof. zu vermieten. Rechtsanwalt Groß, Mannheim, M 7, 12a, Fernsprecher 241 90. (11 319

Laden, etwa 25 qm, auch als Büro geeign., sof. zu verm. C 3, 12-14 Fernsprecher 245 78. St4243

Büro- oder Lagerräume, Stadtgebiet, sofort od. später zu vermieten. Näh.: Lauck, L 12, 2, Ruf Nr. 214 61. St4265

In Neckarau großer, heller Raum, etwa 45 qm, für Büro od. sonst. zu vermieten. Sep. Eingang und Klosett. Angebote unt. St 4256 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möblierte Wohnung, 3 Zimm., gut möbliert, mit Küche u. Bad bis Kriegsende an zahlungsfähigen Untern. in gehob. Lebensstellg. zu verm. (Bahnhofsnähe). Ang. an den Beauftr.: Rechtsanwalt Dr. v. Luschka, Friedrichsring 20 Fernsprecher 435 71. St4247

Alleinstehende ruhige Person findet in eigenem, gut. Privathaushalt gute Unterkunft mit voller Versorgung in schöner, waldreicher Gegend Luftkurort Nähe Neustadt a. d. W. - Angeb. unt. Nr. 11 323 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schönes Zimmer m. Kost u. Wohn. i. Hause an Frau mit Kind, evtl. auch an ält. Ehepaar zu verm. Interess. wollen sich an Frau Bihricher, Grombach bei Sinsheim, Hauptstraße 71, wenden.

Leeres einzeln. Zimmer, Schlachthofnähe, zum 1. Mai, zu verm. Näh. b. Dipl.-Kfm. R. Burschell, Steuerberater, Mannh., M 1, 2a, Fernsprecher 212 83. (11 320

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzim.), sep. Eing., Balk., in gut. Hause an solid. einz. Herrn sofort od. später zu vermieten. Grabenstraße 3, 1 Tr. St4297

Schön möbl., sonn. Zimm. in gut. Hause sof. od. sp. an sol. Herrn zu verm. Anzus. abds. 7-8 Uhr. Feudenheim, Wilhelmstr. 13, III

Frdl. möbl., sonn. Zimmer, evtl. mit Küchen-, Bad- u. Telephon-Benützung an Einzelperson od. zwei Personen zu vermieten. Anzuseh. 13-14½ u. 19-21 Uhr. Mannheim, Pfalzplatz 19, 4 Tr. bei Aug. Müßle. St4250

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu vm. Max-Joseph-Str. 32, part. rechts. St4266

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Qu 1, 15, 2 Tr.

Gut möbl. Wohn.- u. Schlafzimm. in ruhiger Lage u. gut. Hause zum 1. Mai zu vermieten. — Scipio-Haus, Otto-Beck-Str. 47, Fernsprecher 433 29. 11 330

MIET-GESUCHE

Arbeitsraum, möglichst parterre, (auch Tanzsaal), säulenfrei, für saubere Näharbeiten (Sonderstufe SS) zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Fernsprecher Nr. 537 20. St4246

Lagerplatz zu mieten od. zu kauf. gesucht. Angebote unter St 4226 an die Geschäftsstelle d. Bl.

5- bis 6-Zim.-Wohng. zu mieten, evtl. 1- bis 2-Familien-Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Tauschwohn. in Dortmund vorhanden. Angeb. unt. P St 4241 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Solider Herr sucht auf d. Lindenhof, Almenhof oder in Neckarau 1 leeres Zimmer. Angebote unt. St 4264 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Zimmer für Herrn in leitender Stellung sofort od. später gesucht. Nähe Wasserturm bevorzugt. Angeb. an Osram, GmbH., K.-G., Verkaufslager Mannheim, O 7, 13.

Möbl. Zim. m. Kü. od. Küchenb., Oststadt, Schwetzingerstadt od. Almenhof v. jg. Ehepaar zu m. ges. Angeb. u. St 4281 a. Gesch.

Gut möbl. Zimmer, mögl. m. Bad, ev. Wohn- u. Schlafz., Stadtkern, ges. Angeb. u. St 4284 an Gsch.

Mod., gut möbl. Zimmer in gepfl. Haushalt mit Zentralhz., fl. W., Bad- u. Teleph.-Benützg., Nähe Wasserturm od. Oststadt, z. 1. 5. od. spät. von höh. Beamten gesucht. Angebote unter St 4285 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., mögl. Zentrum, für baldmöglichst gesucht. Angeb. unt. Nr. 11 318 an die Geschäftsst.

FILM-THEATER

Ufa-Palast. 2. Woche! - Letzte Tage! - 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. - Werner Krauß in **„Zwischen Himmel und Erde".** Ein neuer Ufa-Film nach Otto Ludwigs dramatischem Liebesroman mit Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, Gustav Waldau, Charlotte Schultz, Elisabeth Flickenschildt. Spielleitung: Dr. Harald Braun. - Ein menschliches Drama, das mit den Mitteln des Films zu einem spannenden und besonders eindrucksvollen Werk gestaltet wurde. - Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau u. Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt.

Alhambra. - 2. Woche! - Der überragende Erfolg! - **„Der große König".** - Ein Veit-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gust. Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels, Hilde Körber, Elisabeth Flickenschildt, Kurt Meisel, Otto Wernicke. Musik: Hans Otto Borgmann. - Ausgezeichnet mit dem Höchstprädikat „Film der Nation". - Jugendl. erste Vorstellung halbe Preise. Im Vorprogramm die Wochenschau. Bitte Anfangszeiten beachten: 2.00, 4.30 u. 7.15 Uhr.

Schauburg. Tägl. 2.40, 5.00, 7.20: **„Zwei in einer großen Stadt"** - mit Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, Marianne Simson, Hannes Keppler, Paul Henckels, Käthe Haack. — Die Presse schreibt: „Geht hin u. seht euch das an, ihr Feldwebel, ihr Landser und ihr Mädels alle. Ihr werdet von dieser großstädtischen Liebesgeschichte einen Widerhall im eigenen Herzen spüren". - Die Wochenschau. - Jugendliche erste Vorstellung halbe Preise!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Gust. Fröhlich, Hansi Knoteck in **„Inkognito".** Ein Ufa-Film mit Humor, Herz, Mutterwitz, Komik! Neueste Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen! - Täglich 3.35, 5.35 und 7.35 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Ab heute! In Wiederaufführung: die herrliche Ufa-Filmoperette **„Boccaccio".** Willi Fritsch, Heli Finkenzeller, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Albrecht Schoenhals, Gina Falkenberg, Albert Florath, Ernst Waldow. Das üppige Bild einer freudeentfesselten Zeit! - Humor, Liebe u. galante Abenteuer um schöne Frauen. - Ein Wirbel überschäumender Lebenslust! Neueste Deutsche Wochenschau. Beg. 2.50, 5.00, 7.30, Hauptfilm: 3.25, 5.50 u. 8.20 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! -

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - Ab heute in Wiederaufführung: **„Das Mädel vom Ballett".** - Hier ist Anny Ondra, der bezaubernde Kobold der Leinwand, ganz in ihrem Element! Vor und hinter den Kulissen einer Berliner Revuebühne der Vorkriegszeit, auf einem fröhlich lärmenden Rummelplatz, beim Start eines ersten, als Wunder angestaunten Flugzeuges und im walzerseligen „Palais de danse" treibt die blonde Anny ihre kecken Späße - und man fühlt wieder einmal, wie gut das Lachen tut! - In weiteren Rollen: Viktor Staal, Ursula Grabley, Erika Körner, Rudolf Platte. - Musik: Paul Kühn unter Verwendung von Schlagern von Paul Lincke, Walter Kollo u. a. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.20 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Charlotte Ander, Victor de Kowa in **„Zwei im Sonnenschein".** Ein Film vom lach. Glück, reizend. Musik u. lustigen Situationen. - Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zugelassen! - Täglich 3.50, 6.00 und 7.25 Uhr.

Regina-Lichtspiele Mh.-Neckarau, Fernruf 48276. Heute bis einschl. Donnerstag ein Film, der alle Herzen im Sturm erobert! - Gustav Fröhlich, Elma Bulla in: **„Es flüstert die Liebe".** - Venedig, Budapest, die Pußta bilden den Hintergrund. - Ein heiterer Film mit zündenden Schlagern wird auch Sie begeistern! Beg.: 5.15 u. 7.30 Uhr.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. Dienstag bis Donnerstag 5.15 und 7.30 Uhr: Adolf Wohlbrück und Anny Ondra in **„Die vertauschte Braut"** - Ein Lustspiel voll mitreißender Fröhlichkeit.

Freya-Theater, Mannh.-Waldhof. Dienstag bis Donnerstag - Ein spannender Kriminal-Film mit Marianne Hoppe, Eug. Klöpfer, Grethe Weiser, Hanna Wang u. a. **„Anschlag auf Schweda".** - Beginn 7.00 Uhr. - Jugendverbot!

Saalbau-Theater, Mhm.-Waldhof. Dienstag bis Donnerstag: **„Dreiklang".** Ein interessanter Ufa-Film mit Lil Dagover, Paul Hartmann und Rolf Moebius. - Jugendverbot! Beginn 6.30 Uhr.

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Dienstag, 14. April, Vorstellg. Nr. 207, Miete A 18, 2. Sondermiete A 9: Uraufführung: **„Liebe kleine Gret",** Operette in 3 Aufzügen von E. H. Bethge, Musik: Fritz Gellert. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Vorträge des Planetariums in der Aula der früher. Handelshochschule, A 4, 1. Donnerstag, den 16. April, 19.15 Uhr: 7. Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre": Die Wirkungsweise der Erbanlagen, Geschlechtsbestimmung als Vererbungserscheinung. — Vortragender: Prof. Dr. K. Feurstein. - Einzelkarten 0.50 RM, Wehrmacht u. Schüler 0.25 RM, Reihenkarten zu ermäß. Preis.

BOCCACCIO
Die herrliche Film-Operette
Willi Fritsch - Heli Finkenzeller
Fita Benkhoff - Paul Kemp - Albrecht Schoenhals - Gina Falkenberg
Galante Abenteuer um schöne Frauen
Ab heute 2.50 5.00 7.30 Jug. nicht zugel. Wiederaufführung
GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

CAPITOL
Heute bis einschl. Donnerstag!
Gustav Fröhlich, Hansi Knoteck in
Inkognito
Werktags: 3.35 5.35 7.35
Ein Ufa-Film mit Humor, Herz, Mutterwitz u. Komik
Neueste Deutsche Wochenschau!
Jugendliche nicht zugelassen
Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

PALI PALAST
LICHTSPIELE
J 1, 6 - Breite Str.
Ab heute in Wiederaufführung
Ein Mädel vom Ballett
ANNY ONDRA
Viktor Staal - Urs. Grabley
Rud. Platte - Robert Dorsay
Die übermütig-heitere Geschichte v. dem theaterbesessenen Mädchen Henriette Lange. Beginn der Abendvorstellg. 7.30 Uhr
Die neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen
Kulturfilm
Das einzige Tageskino Mannheims. Durchgehende Spielzeiten von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

PALMGARTEN
Zwischen F 3 u. F 4
Morgen Mittwoch
die beliebte
Nachmittags-Vorstellung
mit vollst. Programm
Beginn 16.00 Uhr
Donnerstag fällt die Nachmittags-Vorstellung aus wegen Vorbereitung zum neuen Programm.

Kufeke
macht die Kinder gesund, kräftig, widerstandsfähig und ist auch zum Vorteil für dein Kind!

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

F 58
FILTER ZIGARETTE
Gefilterter Rauch
Reiner Genuß
KOSMOS DRESDEN

MARCHIVUM